

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 47/48 · 19. November 2025

Österreichische Post AG ► 022031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Barbara Strasser wurde bei der Gala der Prämierungen zur "Brot-Goldmarie", während sich die Zöchlinger bei ihrer ersten Teilnahme an der Jungmost-Prämierung gleich über eine Auszeichnung freuen durften.

LK OÖ/Prime8nig



Mittermayr

Neue Betriebe
bei "Gutes vom
Bauernhof"

Seite 5



TELEFON-
SPRECHTAG

T 050 6902-1555

Montag, 1. Dezember
8 bis 10 Uhr



Präsident
Mag. Franz
Waldenberger

und



Vizepräsidentin
Rosemarie
Ferstl

beantworten Ihre Fragen
und nehmen sich Zeit zum
persönlichen Gespräch.

Gala der Prämierungen holt Topproduzenten auf die Bühne

Kürzlich wurden in der LK OÖ die Urkunden der Jungmost- und Brotprämierung verliehen. Auch Gutes vom Bauernhof-Betriebe wurden ausgezeichnet.

lk-online

www.ooe.lko.at

facebook.com/lkooe



75 SAATBAU
Saat gut. Ernte gut.



Gala der Prämierungen holt Top-Produzenten auf die Bühne

Bei der Gala der Prämierungen mit Auszeichnungen der Landwirtschaftskammer OÖ standen die Jungmost-Produzenten, die Brot-Direktvermarkter und die neuen Gutes vom Bauernhof-Betriebe im Blickpunkt (Gutes vom Bauernhof: siehe Seite 5)



Die prämierten bäuerlichen Brot-Pro...

Landwirtschaftskammer OÖ

Die Gala der Prämierungen und Auszeichnungen vergangene Woche in Linz war der Saisonstart für den ersten Most des Jahrgangs, den jungen, fruchtigen, prämierten OÖ Jungmost der oberösterreichischen Mostproduzentinnen und -produzenten. Heuer präsentiert er sich bereits zum zehnten Mal ausschließlich als Qualitätsmost mit staatlicher Prüfnummer. Ab sofort ist diese heimische Mostspezialität bei allen prämierten Betrieben erhältlich.

Der prämierte oö Jungmost, ein klassischer Apfel-Birnen-Most, im Volksmund auch

„Mischling“ genannt, besticht die Mostkenner durch sein fruchtiges, spritziges und erfrischendes junges Aroma – weit weg von den Mostqualitäten aus vergangenen Tagen. „Ein durch den warmen Sommer harmonisches Obstjahr mit ausreichend Niederschlägen und kühlen Nächten im Spätsommer lässt uns einen frisch-fruchtigen Jahrgang erwarten. Die Most-Qualitäten sind heuer hervorragend, auch wenn deutlich geringere Streuobstmengen geerntet werden konnten als im Durchschnitt der Jahre. Gleich wie beim Wein gibt die Obstweinverordnung seit 2014 den Konsumenten die Sicherheit, kon-

Ausgezeichnete OÖ Jungmost-Produzenten

- ▶ Elisabeth und Klaus Bauernfeind – Köglerhof, Gramastetten
- ▶ Tanja und Josef Deisinger – Deisinger Hof, Katsdorf
- ▶ Familie Fischer – Mostkellerei Fischer, Kopfing
- ▶ Christoph & Magdalena Kreuzer – Most Schurl Genusshof, Neukirchen an der Vöckla
- ▶ Familie Lackner – Die Hofkellerei Lackner, Walding
- ▶ Humer z´Reith – Ursula & Manuel Mistlbacher, Leonding
- ▶ Obstgut St. Isidor, Leonding
- ▶ Familie Roithmeier – Kronbergerhof, Scharfen
- ▶ Familie Rohrhuber – Mostschänke Rohrhuber, Wilhering
- ▶ Wolfgang Schober & Maria Hopfner/Schobers Naturprodukte, Naarn
- ▶ Familie Zöchlinger – Zöchlinger Most, Waldhausen

trollierte und stabile Qualität genießen zu können. Diese

Qualität ist am Gütesiegel sowie der Prüfnummer am Etikett zu erkennen“, erläuterte Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ. Jungmostproduzentinnen und -produzenten sind die Meisterinnen und Meister ihres Faches und erfüllen hohe Anforderungen an die Qualitätsmostproduktion. Elf dieser Mostproduzentinnen und -produzenten haben heuer die staatliche Prüfnummer erlangt – siehe Kasten.

Für alle, die den fruchtigen, prämierten Jungmost zu Hause genießen möchten, gibt es diesen seit 11. November bei allen prämierten oö Jungmostproduzentinnen und -produzenten direkt ab Hof oder in deren



Die prämierten OÖ Jungmostproduzenten bei der Gala der Prämierungen mit den Gratulanten Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl (l.) und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair (r.).

Fotos: LK OÖ/Prime8nig



Produzenten bei der Urkundenverleihung.

LK OÖ

Most-Buschenschänken. Eine detaillierte Auflistung der Betriebe ist in der Broschüre unter folgendem QR-Code zu finden:



Hohes Niveau bei der Brot-Prämierung

22 bäuerliche Brot-Produzenten nahmen heuer bei der elften Brotprämierung der Landwirtschaftskammer OÖ teil, die im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt wird. Sie reichten 56 verschiedene Brote zum Wettbewerb ein. 51 davon wurden mit Gold, Silber oder Bronze prämiert.

„Die Prämierungsergebnisse sprechen für die hohe Qualität der bäuerlichen Brotvermarkter. Von den 56 Broten konnten 29 mit Gold, 14 mit Silber und acht mit Bronze ausgezeichnet werden. Es ist nicht selbstverständlich, sein Brot von einer hochkarätigen Jury nach über 70 Einzelkriterien prüfen zu lassen und aus meiner Sicht gehört auch Mut dazu, sich mit seinem Produkt einer solchen Prüfung zu stel-

len. Dennoch sind Prämierungen für die Direktvermarkter eine Chance, da diese dazu beitragen, heimische und qualitativ hochwertige Produkte vor den Vorhang zu holen und die Region zu stärken. Prämierungen motivieren zur innovativen Produktentwicklung und -optimierung, denn jeder Betrieb, der sich einer Brotprämierung unterzieht, ist an einer objektiven Beurteilung der Qualität interessiert. Die Landwirtschaftskammer ist stolz auf die Betriebe und gratuliert zur ausgezeichneten Qualität“, betont Rosemarie Ferstl. Insgesamt gibt es in Oberösterreich 393 bäuerliche Brot-Direktvermarkter. Die Bewertung der Brote erfolgte anonym und von zwei unabhängigen Jurygruppen nach mehr als 70 vorab definierten Qualitätskriterien. Die Juroren waren von der Produktqualität begeistert. Bewertet wurden Form/Herichtung, Kruste/Oberfläche, Lockerung, Struktur/Elastizität und Geruch/Geschmack. Die Goldprämierung erhielten ausschließlich Brote, die 95 bis 100 Punkte erreichten.

Wer das Brotbacken lernen oder seine Fertigkeiten verbessern möchte, ist beim breiten Kursangebot des LFI gut aufgehoben. Unter ooe.lfi.at gibt's Kurse für Konsumenten und Direktvermarkter.

Mit Gold prämierte Brote je Kategorie

Klassisches Bauernbrot

- ▶ Leonhard Grabmair/Demlgut, Buchkirchen
- ▶ Hilde Ecker, Oberpilsbach, Pilsbach
- ▶ Daniela Huspek/Humer in Sulzbach, Pichl bei Wels (2 x Gold)
- ▶ Renate & Gottfried Leitner/Kreuzwieser Holzofenbrot, Niederwaldkirchen
- ▶ Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio)

Vollkornbrot

- ▶ Hilde Ecker, Pilsbach
- ▶ Johanna Haider, Engerwitzdorf (GvB, Bio)
- ▶ Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio) (3 x Gold)

Dinkelbrot

- ▶ Renate & Gottfried Leitner, Niederwaldkirchen
- ▶ Michael Mahringer/Biohof Kagerer, Walding (Bio)
- ▶ Theresiengut am Pöstlingberg, Linz (Bio)

Brot mit Ölsaaten

- ▶ Regina Aichinger, Saxen
- ▶ Sarah und Stefan Greiner, Walding (GvB) (2 x Gold)
- ▶ Renate & Gottfried Leitner, Niederwaldkirchen
- ▶ Karina und Sebastian Wöckl, Oberschlierbach (Bio)
- ▶ Martina und Johannes Matzeneder, Meggenhofen (GvB)

Klein- und Weißgebäck

- ▶ Regina Aichinger, Saxen
- ▶ Leonhard Grabmair/Demlgut, Buchkirchen
- ▶ Bernadette & Sebastian Mair-Meran/Aicherhof, Lengau (Bio) (2 x Gold)
- ▶ Martina und Johannes Matzeneder, Meggenhofen (GvB)

Sonderbrote & Brote mit Innovationscharakter

- ▶ Renate & Gottfried Leitner, Niederwaldkirchen
- ▶ Barbara Strasser, Niederneukirchen (Bio)

Feine Hefeteig- und Fettbackwaren

- ▶ Leonhard Grabmair/Demlgut, Buchkirchen

Früchte- und Kletzenbrot

- ▶ Adelheid Gschösser/Eggenhof, Reith im Alpbachtal/Tirol

Brot-Broschüre

Die Broschüre mit den Brot produzierenden Betrieben und einer Auflistung der prämierten Brote kann im Referat Direktvermarktung der Landwirtschaftskammer OÖ unter der Telefonnummer 050/6902-1260 oder per Mail unter di-

rektvermarktung@lk-ooe.at angefordert werden. Hier der QR-Code zur Broschüre:



GAP sorgt für leistbare Lebensmittel und reduziert Umweltauswirkungen

Hohes Risiko von Emissionsverlagerungen in Drittländer wird in einer aktuellen EU-Studie bestätigt, sollte sich die Gemeinsame Agrarpolitik noch stärker auf Umwelt und Klima ausrichten.

Landwirtschaftskammer OÖ

Eine aktuelle Studie der gemeinsamen Forschungsstelle der EU-Kommission (Joint Research Centre) unter dem Titel Scenar 2040 lässt mit überraschenden Ergebnissen zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik aufhorchen. Darin wird bestätigt, dass mit einer verstärkten Förderung von Produktivität und Investitionen in der Landwirtschaft ein entscheidender Beitrag zur Senkung von Lebensmittelpreisen und zur weiteren Verbesserung der EU-Handelsbilanz geleistet werden kann.

Bei einem verstärkt umweltorientierten Szenario würde sich aufgrund des Phänomens der Emissionsverlagerung die Umweltbelastung pro Produktionseinheit sogar erhöhen. Beim nur hypothetischen Szenario einer Abschaffung der GAP würde die EU-Lebensmittelproduktion erheblich zurückgehen und die Preise für die Konsumenten stark ansteigen, was insbesondere ärmere Haushalte massiv belasten würde.

Vorschläge der EU-Kommission sind unverständlich

„Die aktuelle Studie bestätigt die absolute Unverzichtbarkeit einer gemeinsamen EU-Agrarpolitik nicht nur für Bäuerinnen und Bauern, sondern auch für die Konsumentinnen und Konsumenten sowie für Umwelt- und Klima. Vor diesem Hintergrund sind die von der EU-Kommission vorgelegten Vorschläge



„Die EU-Kommission bestätigt sogar mit einer eigenen Studie die absolute Priorität einer eigenständigen EU-Agrarpolitik und EU-Agrarfinanzierung“, betont LK OÖ Präsident Franz Waldenberger.

LK OÖ/Sonja Fuchs

für starke Kürzungen in der EU-Agrarfinanzierung sowie eine verstärkte Renationalisierung der Agrarpolitik noch unverständlicher. Vielmehr braucht es die Fortsetzung produktionsintegrierter Umweltmaßnahmen, wie sie in der aktuellen Agrarpolitik, insbesondere mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL verfolgt werden.

Die EU-Kommission ist daher gefordert, die Ergebnisse ihrer eigenen Studien ernst zu nehmen und sich für eine weitgehende Beibehaltung der bisherigen EU-Agrarpolitik einzusetzen“, appelliert Kammerpräsident Franz Waldenberger. In der Studie wurden drei mögliche Szenarien untersucht – siehe in der Randspalte.

Plädoyer für Fortsetzung der GAP

Bei genauer Betrachtung erweisen sich die Studienergebnisse als inhaltliches Plädoyer

für die Fortsetzung der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik. Zudem zeigen diese klar auf, dass die gemeinsame EU-Agrarpolitik nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für weiterhin leistbare Lebensmittelpreise und damit für die Konsumentinnen und Konsumenten wie auch für Umwelt und Klima absolut unverzichtbar ist.

„Vor diesem Hintergrund erweisen sich die im Sommer von der EU-Kommission vorgelegten Kürzungsvorschläge zur künftigen EU-Agrarfinanzierung und zur Rücknahme bewährter Instrumente der GAP einmal mehr als absolut unverständlich sowie wirtschaftlich und ökologisch kontraproduktiv.

Die EU-Kommission ist damit einmal mehr aufgerufen, der Gemeinsamen Agrarpolitik auch künftig die dringend erforderliche Priorität und Finanzierungsgrundlage einzuräumen“, fordert LK Präsident Franz Waldenberger.

1 Szenario Produktivität und Investitionen:

Dieses Szenario bringt für alle Sparten der Landwirtschaft Produktionssteigerungen, zusätzliche jährliche Agrar- und Lebensmittelexporte in Höhe von 2,7 Mrd. Euro und niedrigere Lebensmittelpreise. Produktionsorientierte Strategien der Agrarpolitik steigern Produktion und Wirtschaftsleistung, begrenzen die Ausweitung von Tierherden sowie von Anbauflächen und verbessern somit auch die Ressourceneffizienz.

2 Szenario Umwelt und Klima verbessert Umweltwirkungen nur in der EU:

In diesem Szenario würden GAP-Fördermittel noch stärker auf Umwelt- und Klima ausgerichtet. Dabei würde die landwirtschaftliche Produktion um vier Prozent zurückgehen, Lebensmittelpreise würden steigen und die agrarische Handelsbilanz sich um 1,8 Mrd. Euro verschlechtern. Eine auf Umweltaspekte ausgerichtete Extensivierung erfordert mehr Tiere und Land, verringert die Effizienz und erhöht die Belastung je Produktionseinheit. Durch die Reduzierung der eigenen Produktion verlagert sich die Nachfrage in andere Regionen wo Landwirtschaft weniger umwelt- und klimaeffizient betrieben wird.

3 Hypothetisches Szenario ohne GAP:

Eine vollständige Abschaffung der GAP wäre mit den EU-Verträgen ohnehin unvereinbar. Damit würde die EU-Lebensmittelproduktion erheblich zurückgehen. Auch die Beschäftigung im Agrar- und Lebensmittelsektor würde massiv zurückgehen. Von den drei Szenarien hatte dieses die massivsten Rückwirkungen auf Landwirtschaft, Beschäftigung, Konsumenten sowie Klima und Umwelt.

Gutes vom Bauernhof: Neue Betriebe erhalten Qualitätsmarke

Das Gütesiegel wurde bei der Gala der Prämierungen an neun neue Betriebe überreicht. Insgesamt gibt es in OÖ nun 332 Gutes vom Bauernhof-Betriebe.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die von der Landwirtschaftskammer geschützte Marke „Gutes vom Bauernhof“ steht für Lebensmittel mit regionaler Herkunft, für handwerkliche Sorgfalt und für höchste Qualität. Sie garantiert den Konsumenten nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Standards, sondern auch Frische und besondere Produktqualität. In Oberösterreich tragen bereits 332 Betriebe das Gütesiegel – und dürfen zusätzlich die Auszeichnung AMA Genuss Region führen. Neun neue Auszeichnungen wurden bei der Gala der Prämierungen von Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und dem Obmann des Landesverbandes der bäuerlichen Direktvermarkter OÖ, Karl Grabmayr überreicht.

Die neuen Betriebe sind:

Grieskirchen:

■ Lea-Marie und Roland Lamberg, St. Agatha

Linz-Land:

■ Stefan Huber, Kronstorf

■ Lukas Schiefermair, Kematen an der Krems

Ried:

■ Margit und Gerald Kettl, Mehrnbach

Rohrbach:

■ Katrin Eckerstorfer und Georg Winkler, St. Johann am Wimberg;

■ Eva Haselgruber-Muchwitsch, St. Oswald bei Haslach

Wels/Wels-Land:

■ Michael Eschlböck-Bauer, Wels;

■ Regina und Christoph Gundendorfer, Sattledt;

■ Andrea und Michael Kronberger, Schleißheim

Regionalität ist ein Versprechen

„Regionalität ist kein Schlagwort, sondern bei den Gutes vom Bauernhof-Betrieben ein Versprechen“, betonte Ferstl bei der Verleihung. „Wer direkt am Hof einkauft, weiß, woher die Produkte kommen, und unterstützt gleichzeitig

unsere bäuerlichen Familienbetriebe.“ Auch Karl Grabmayr unterstrich die Bedeutung der Auszeichnung: „Die Marke schafft Sicherheit und Vertrauen. Sie zeigt, dass unsere Direktvermarkter nicht nur hochwertige Produkte erzeugen, sondern auch für Transparenz und Nachvollziehbarkeit stehen. Das ist in Zeiten globaler Lieferketten ein unschätzbare Wert.“ Im Vertrieb setzen die Gutes vom Bauernhof-Betriebe neben dem klassischen Ab-Hof-Verkauf und dem Verkauf auf Bauernmärkten zunehmend auf flexible und kundenfreundliche Lösungen wie Selbstbedienungsläden oder Automaten. Die Gutes vom Bauernhof-Betriebe und -Produkte sind unter www.gutes-vombauernhof.at zu finden. Diese Webseite wird ab Mitte Dezember – rechtzeitig zur Weihnachtszeit – in neuem Layout erstrahlen und soll die Suche nach ausgezeichneten Betrieben und Produkten weiter erleichtern.

Kommentar

Es geht um die Wurst



Katharina Stöckl (GBB)

St. Martin im Innkreis, Bezirk Ried im Innkreis, LK-Rätin

Nur eine Redewendung? Wenn das Mercosur-Abkommen schon so unausweichlich scheint, sollte man meinen, dass alle Bäuerinnen und Bauern wollen, dass auf Fleisch, Wurst, Käse und anderen verarbeiteten Produkten steht, woher sie kommen. Auch der Bauernbund hat das in der Vergangenheit gefordert und mit Anträgen in der Landwirtschaftskammer betont. Doch jetzt, wo es ernst wird und die Grünen Bäuerinnen und Bauern einen Antrag einbringen, der haargenau dasselbe fordert wie der Bauernbund vor zwei Jahren, stimmt die Mehrheitsfraktion plötzlich dagegen. Wieder fällt der Bauernbund vor dem Wirtschaftsband auf die Knie. Wieder fehlt Mut, Entschlossenheit und gemeinsames Handeln – stattdessen schaut man zu, wie die Zahl der Höfe sinkt. Selbst der Landwirtschaftsminister schafft es nicht, dass im eigenen Ministerium vorwiegend heimische Produkte vermarktet werden.

Ist's eh schon Wurst? Hauptsache, das Sojawürstel darf nicht mehr Soja-„Würstel“ heißen. Da könnten ja Konsumentinnen und Konsumenten getäuscht werden.



Neun neue Betriebe dürfen künftig die Qualitätsmarke „Gutes vom Bauernhof“ tragen. Es gratulieren (l.) ÖR Karl Grabmayr, Obmann des Landesverbandes der bäuerlichen Direktvermarkter und LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und (r.) Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair sowie LK OÖ-Referentin Ing. Dipl.-Päd. Maria Ritzberger. LK OÖ

Ausschuss für Bergbauern und ländlichen Raum

Sitzung am 10. November unter dem Vorsitz von KR BR Johanna Miesenberger

DI Johannes Riegler

■ Barbara Plattner-Huss informierte über das Beratungsangebot Lebensqualität Bauernhof der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Damit kann bei psychosozialen Problemen auf landwirtschaftlichen Betrieben eine kostenlose, vertrauliche und anonyme Beratung angeboten werden. Die Problemstellungen sind häufig Generationenkonflikte, die Hofübergabe, Partnerschaftskonflikte oder Überforderung oft auch im Zusammenhang mit der Pflege von Angehörigen. Es handelt sich um eine Beratung und keine Therapie. Durch ein oder mehrere Gespräche sollen die Probleme umfassend erörtert und mögliche Lösungsansätze erarbeitet werden, bei Bedarf auch mit Unterstützung der vielen anderen Einrichtungen, die hier Hilfe anbieten.

■ Johann Feßl und Reinhold Limberger vom OÖ-Alm-

verein informierten über aktuelle Themen in der OÖ Almwirtschaft. Almen sind ein wichtiger Betriebszweig für landwirtschaftliche Betriebe aber auch ein unverzichtbarer Raum für den Tourismus und die Freizeitwirtschaft. Die Almen werden als Erholungsraum stark frequentiert. Damit das auch zukünftig so bleibt, ist es wichtig, dass die Almen ausreichend mit Weidetieren bestockt und die Almflächen gepflegt werden. Agrarpolitische Maßnahmen, insbesondere Förderungen, sind weiterhin notwendig, damit die Anzahl der aufgetriebenen Großvieheinheiten in Oberösterreich von derzeit rund 3.700 GVE nicht sinkt. Die Bedrohung der Weidetiere durch Großraubwild, insbesondere durch den Wolf, muss weiter reduziert werden, weil diese Bedrohung die heimische Almwirtschaft ernsthaft gefährden würde.

■ Der Geschäftsführer der Österreichischen Rinderbörse, Johannes Minihuber, informierte über aktuelle Ent-



Ein ausreichender Auftrieb und möglichst keine Bedrohung der Weidetiere durch Großraubwild ist für den Erhalt der Almen notwendig.

LK OÖ

wicklungen auf den Rindfleischmärkten. Eine EU-weit rückläufige Produktion, ein leicht rückläufiger, aber stabiler Konsum und Drittlandexporte mehrerer EU-Länder sowie Österreich-Exporte nach Deutschland und in die Schweiz haben EU-weit ein gestiegenes Preisniveau ermöglicht. Am Weltmarkt exportieren die großen Rindfleischer-

zeuger wie Südamerika und Australien zu deutlich niedrigeren Preisen stark in den asiatischen Raum. Größere Einbußen bei den Rindfleischpreisen sind derzeit nicht zu erwarten. Wichtig für die österreichische Rindfleischproduktion sind weiterhin der Inlandskonsum, die Exportmärkte und die ausreichende Lebendviehversorgung der Mastbetriebe.

Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten

Sitzung am 12. November unter dem Vorsitz von KR ÖR Johanna Haider

Gerda Liehmann

■ Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl führte in ihrem agrarpolitischen Bericht folgende Schwerpunkte aus: die GAP-Reform 2028, die Wichtigkeit einer gemeinsamen Agrarpolitik für gesicherte leistbare Lebensmittelpreise und wie Lebensmittelpreisdiskussionen der heimischen Wertschöpfung schaden. Zudem wurde über die anhaltenden Bestrebungen gegen das EU-Mercosur-Freihandelsabkommen berichtet, zu dem seitens der LK OÖ weiterhin ein konsequentes „Nein“ gilt. Weitere Themen waren: die Gespräche zur

EU-Entwaldungsverordnung sowie die Diskussionen über praxistaugliche Regelungen zum Pflanzenschutz und die auftretenden Probleme im Bereich der Tierschutzkontrollen. Weiters lud Ferstl zu den AMA Marketing-Partnertagen ein, die am 27. November ab 19 Uhr in Ried/I. in der Bauernmarkthalle und am 28. November ab 9 Uhr in Linz in der LK OÖ, Auf der Gugl, stattfinden.

Rückblick und Ausblick

■ Kammerrätin Johanna Haider ging in ihrem Bericht auf die laufenden kostenfrei-

en Online-Webinarreihen ein, in denen gezielt auf Informationsschwerpunkte für Bäuerinnen gesetzt wird, wie beispielsweise „Recht(e) haben!“. Haider bedankte sich für die Unterstützung bei den Veranstaltungen der Bäuerinnen, wie dem Landeserntedankfest und die Umsetzung der Aktionstage der Bäuerinnen in allen Bezirken. Diese wurden heuer zum zehnten Mal durchgeführt und es konnten 4.500 Kinder erreicht werden. Ein enormer Beitrag an ehrenamtlichen Stunden, die zur Imageaufbesserung der Landwirtschaft und dem direkten Kontakt zu den Konsumenten

von morgen beitragen. Zudem wurden in den Bezirksbauernkammern Eferding, Grieskirchen, Wels, Linz, Urfahr und Rohrbach auch heuer die Tage der Landwirtschaft sehr erfolgreich mit insgesamt 1.770 Schülerinnen und Schülern abgehalten und von den Bäuerinnen tatkräftig unterstützt. Freuen können wir uns auf den Bundesbäuerinnentag 2026, der von 15. bis 16. April in Feldkirch/Vorarlberg stattfinden wird. Anfang Dezember wird die Bewerbung hierfür starten. Da 2026 das Internationale Jahr der Bäuerinnen sein wird, werden zahlreiche interessante Schwerpunkte für Bäuerin-

nen gesetzt. Gemeinsam mit Kammerrätin Sabine Sieberer wurden die gesetzten Ziele evaluiert und es wurde festgelegt, welche Themenschwerpunkte im nächsten Jahr noch umgesetzt werden sollen.

Aktuelles aus der SVS

■ SVS-Direktor Johannes Gföllner berichtete über die Schwerpunkte im Bereich der



Vizepräs. Rosemarie Ferstl, SVS-Direktor Johannes Gföllner, KR ÖR Johanna Haider und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair LK OÖ

Gesundheitsförderung und Prävention. Diese richten sich mit dem „Gesundheits-Check Junior“ auch an mitversicherte Kinder und Jugendliche (6 bis 18 Jahre), die im Rahmen einer kostenlosen fachärztlichen Untersuchung einen Bonus für z.B. Sportwoche, Schikurs etc. beziehen können. Die Feriencampangebote beschränken sich nicht nur auf die Sommermonate, sondern können auch in Oster- und Herbstferien ge-

nützt werden. 2025 stehen Vorsorgeuntersuchungen gegen Krebs im Mittelpunkt, 2026 werden neue Präventions-schwerpunkte gesetzt. Der „Sicherheits-hunderter“ kann jetzt neu für den Ankauf der persönlichen Schutzausrüstung wie Atem- & Gehörschutz, für Sicherheitsausrüstung wie Rückfahrkameras oder Notfall-Tracker und zur Überprüfung von Arbeitsmitteln herangezogen werden.

Ausschuss für Bildung und Beratung

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR Mag. Daniela Burgstaller

Ing. Manuela Jachs-Wagner

Der Bildungs- und Beratungsausschuss widmete sich in seiner Sitzung dem zentralen Thema Green Care und dem Zivildienst in der Landwirtschaft.

Zum Einstieg wurde der Franzlhof in Pregarten besichtigt, wo Bettina Haas, eine Pionierin von Green Care, seit 18 Jahren erfolgreich und mit großer Begeisterung einen Bauernhofkindergarten betreibt. Dieses Beispiel verdeutlicht eindrucksvoll, wie Landwirtschaft und Pädagogik nachhaltig miteinander verbunden werden können.

Im Anschluss an diesen inspirierenden Einblick in den Franzlhof und die Arbeit von Bettina Haas wurden die aktuellen Entwicklungen von Green Care Österreich, die Bildungs- und Beratungsangebote sowie die Chancen für landwirtschaftliche Betriebe vorgestellt und diskutiert.

Green Care

Green Care ist ein innovatives Konzept, das in Österreich Landwirtschaft, Pflege, Pädagogik und soziale Arbeit verbindet. Ziel ist es, die positiven Effekte der Natur und landwirtschaftlicher Tätigkeiten für Gesundheit, Bildung und soziale

Integration zu nutzen. Mag. Günther Mayerl, Geschäftsführer von Green Care Österreich, zeigte anhand verschiedener Betriebsmodelle, dass Green Care als zweites Standbein eine attraktive Einkommensquelle sein kann – vorausgesetzt, Interesse und entsprechende Ausbildung sind vorhanden.

Derzeit gibt es 132 zertifizierte Green-Care-Betriebe in Österreich, was das wachsende Interesse an dieser nachhaltigen Form der Landwirtschaft unterstreicht.

Green Care: Bildungs- und Beratungsangebot

Heidemarie Reisner-Reiwöger, Projektleitung Green Care, stellte die Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer OÖ und des LFI dar. Das Bildungsangebot umfasst Grundlagen-seminare, fachspezifische Weiterbildungen und Zertifikatslehrgänge, die Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, tiergestützten Interventionen sowie pädagogischen Aspekten vermitteln. Die Beratungsleistungen beinhalten individuelle Betriebsanalysen, Unterstützung bei der Konzeptentwicklung, Begleitung bei Genehmigungen und Finanzierung sowie den Zugang zu einem Netzwerk von Green-Care-Betrieben und Fachexperten. Ziel ist es, Qualität und Professionalität sicherzustellen, Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe zu erweitern und einen Beitrag zur sozialen Verantwortung und regionalen Entwicklung zu leisten.



Exkursion zum Green Care-Franzlhof in Pregarten.

LK OÖ

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich darauf verständigt, Green Care verstärkt zu unterstützen und aktiv in ihren Netzwerken bekannt zu machen.

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich darauf verständigt, Green Care verstärkt zu unterstützen und aktiv in ihren Netzwerken bekannt zu machen.

Zivildienst am Bauernhof

Der landwirtschaftliche Zivildiensteinsatz in OÖ bietet eine wertvolle Lösung für Betriebe in Notlagen sowie für junge

Männern mit Interesse an der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer OÖ fungiert als anerkannte Zivildiensteinrichtung und stellt aktuell 32 Zivildienstplätze zur Verfügung. Klaus Preining, verantwortlicher Abteilungsleiter berichtete, dass im Jahr 2025 rund 32 Zivildienner gleichzeitig auf etwa 60 bis 70 Einsatzbetrieben tätig sind. Grundlage für die Umsetzung bilden interne Richtlinien der Landwirtschaftskammer, das Zivildienstgesetz und entsprechende Verordnungen, auf die eingegangen wurde. Die Ausschussmitglieder betonten, dass der Zivildiensteinsatz in der Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Betrieben in schwierigen Situationen leistet.

Ausschuss für Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft

Sitzung am 10. November unter dem Vorsitz von KR DI Michael Treiblmeier

DI Helmut Feitzlmayr

■ Michael Fritscher, LK OÖ, berichtete vom Projekt „Seed-Mix“, bei dem die HBLEA Raumberg-Gumpenstein Qualitäts-saatgutmischungen mit bestehender Handelsware verglichen hat. Dabei konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass Qualitäts-Grünland-Saatgutmischungen mit ausgewählten Sorten im mehrjährigen Versuch im Vorteil sind. Sowohl in der Ertragsleistung als auch im Hinblick auf Narbendichte und Unkrautunterdrückung überzeugte das Qualitätssaatgut gegenüber bestehender Handelsware. Der bewusste und zielgerichtete Saatguteinkauf hat damit auch im Grünland eine hohe Bedeutung. In der Beratung wird seit vielen Jahren darauf hingewiesen.

■ BWSB-Referent Simon Kriegner-Schramml führte aus, dass gemäß Durchführungsverordnung (EU)

2023/564 ab 1. Jänner 2026 neue Details für die Aufzeichnung der Pflanzenschutzmittelanwendung gelten. Dabei sind die georeferenzierte Lage, der EPPO Code der Kulturpflanze, das BBCH-Entwicklungsstadium und gegebenenfalls die Uhrzeit binnen 30 Tagen zu dokumentieren. Ab 1. Jänner 2027 sind in OÖ die Aufzeichnungen elektronisch und maschinenlesbar zu führen und müssen bis spätestens 31. Jänner 2028 für behördliche Kontrollen am Betrieb aufliegen. Die Pflanzenbauabteilung bietet mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung bereits ab 1. Jänner 2026 Software-Lösungen für die Pflanzenschutz Aufzeichnungen an. Der „ÖDüPlan Plus“ wird aufgrund der Möglichkeit von Plausiprüfungen vorrangig empfohlen. Zusätzlich wird kostenlos der LK-Düngerrechner um die Pflanzenschutzanforderungen erweitert und ein extra LK-Pflanzenschutz-Tool angeboten.



Ewald Mayr stellte seinen Gemüsehof in Popping vor. LK OÖ/Feitzlmayr

■ Andreas Hochgerner, RWA, berichtete, dass von Juni bis Anfang Juli viele Landwirte die günstige Phase der Einlageungsaktion bei Dünger genutzt haben. Die große Nachfrage führte unmittelbar zu massiven Preissteigerungen, wodurch der Markt über den Sommer bis zum Herbst zum Erliegen kam. Die EU-Kommission hat mit 1. Juli 2025 russische Strafzölle auf Stickstoffdünger und Mehrnährstoffdünger eingeführt. Bereits die erste Zollstufe führte dazu, dass kein Harnstoff mehr von Russland in die EU kommt, dafür aber entsprechend teurer

aus Ägypten. Am Düngermarkt drohen im ersten Quartal 2026 zusätzlich Marktverwerfungen, weil ab Jahresbeginn alle europäischen Dünger, ebenso wie alle in die EU importierten Dünger, mit CO₂-Zertifikaten belastet werden. Hochgerner rät den Landwirten, sich zumindest 70 Prozent des Düngedarfs für die kommende Saison zu sichern.

■ Stefan Hamedinger, LK OÖ, sieht die hohen Erntemengen und vielfach miserablen Erzeugerpreise im Gemüsebau als größte Herausforderungen. Die Importmengen stiegen seit 2023 rasant an. Das Wegfallen von wirksamen Pflanzenschutzwirkstoffen, das Fehlen von entsprechenden Rückstandsdaten und die nachteiligen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu anderen EU-Staaten beschleunigen die Entwicklung, dass „sensible, schwer zu produzierende“ Gemüsearten künftig in OÖ nicht mehr angebaut werden.

Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR ÖR Hans Hosner

DI Michael Wöckinger

Der Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft der LK OÖ unter Vorsitz von Hans Hosner tagte im Beisein von Präsident Franz Waldenberger und Kammerdirektor Karl Dietachmair am 13. November.

■ Franz Rauscher, Obmann der Tiergesundheit Österreich, gab einen Überblick über die Struktur und die aktuellen Arbeiten der Tiergesundheit Österreich (TGÖ). Zentrale Zielsetzungen sind Arbeiten zur Reduktion des Antibiotikaverbrauchs, Ausstieg aus dem routinemäßigen Schwanzkupieren, Verbesserung der Kälbergesundheit sowie die Umsetzung von Gesundheitsprogrammen. Die Datenbank Animal Health

Data Service AHDS-Datenbank spielt dabei eine wichtige Rolle. In der AHDS werden eine Vielzahl von Tiergesundheitsdaten aus dem Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung und der Veterinärmedizin zusammengestellt und für den landwirtschaftlichen Betrieb aufbereitet.

Daten zum Antibiotikaverbrauch, zur Kälbersterblichkeit und Schlachttier- und Fleischuntersuchungsbefunde werden analysiert und in einem Benchmarking-System (Branchenvergleich) ausgewertet.

In den Fachausschüssen der verschiedenen Tiersparten, die jeweils mit Praktikern und Branchenvertretern aus der Landwirtschaft und Tierärzte-

schaft besetzt sind, werden, unter Federführung von Fachtierärzten der TGÖ, Fachthemen und Umsetzungsmöglichkeiten auf- und vorbereitet.

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Länder TGDen ist dabei wichtig.

■ Hans Mayrhofer, Geschäftsführer des Ökosozialen Forums Österreich (ÖSF), stellte Struktur und Ziel dieser Einrichtung vor. Das Ökosoziale Forum versteht sich als Plattform für vielfältige Projekte zur Darstellung der österreichischen Landwirtschaft sowohl in Form von Studien als auch durch breitenwirksame Maßnahmen wie z.B. die Wintertagung oder das große Erntedank-Festival in Wien. Weitere Projekte sind beispielsweise

„AgrarScout“ im Bereich der Unterstützung zur Kommunikation oder Nachhaltigkeitsberichte in Kooperation mit WIFO, BOKU und Umweltbundesamt im Hinblick auf die Klimateffizienz der Rinderproduktion.

Neben Marktberichten wurde ein aktuelles Update zur Lage der verschiedenen Seuchengeschehen in Österreich und der EU behandelt. In der allgemeinen Diskussion wurde unter anderem die Dauerausstellung von Abferkelbuchten im Haus der Landwirtschaft in Wels vorgestellt und zur Nutzung eingeladen. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Mitgliedern für die konstruktiven Diskussionen in den Ausschusssitzungen des Jahres 2025.

Budget 2026: Oberösterreich setzt auf Stabilität und Investitionen

So herausfordernd die aktuellen Zeiten auch sind – mit dem Budget für das kommende Jahr in Höhe von knapp 10 Milliarden Euro setzt OÖ ein Zeichen für Stabilität und Verantwortung, aber auch für Zukunftsorientierung.

Land OÖ

Das Land Oberösterreich präsentiert mit dem Budget 2026 eine klare Strategie, welche die Ziele verfolgt: verlässlich wirtschaften, innovativ investieren und gezielt Impulse setzen. In Zeiten globaler Unsicherheit bleibt die finanzpolitische Linie stabil, während Zukunftsbereiche wie Digitalisierung und Infrastruktur klar gestärkt werden.

Finanzielle Eckdaten

Besonderes Augenmerk liegt im Landeshaushalt 2026 auf Investitionen in Wirtschaft und Forschung, Gesundheit und Pflege, Kinderbetreuung, Wohnbau und Infrastruktur. Diese Bereiche sind zentrale Hebel, um den Konjunkturmotor anzukurbeln und die Lebensqualität in allen Regionen des Landes zu sichern. Insgesamt sind für Investitionen rund 794 Millionen Euro vorgesehen. Oberösterreich hält aber weiterhin die Maastricht-Kriterien ein und bleibt mit 1.576 Euro pro Kopf das Bundesland mit der geringsten Verschuldung. „Oberösterreich steht für eine Politik mit Augenmaß – verantwortungsvoll im Heute und entschlossen für das Morgen. Wir wollen, dass unser Land auch künftig zu den wirtschaftlich stärksten und lebenswertesten Regionen zählt. Dafür braucht es eine starke Basis, Mut zu neuen Wegen und das Vertrauen, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen. Das Budget 2026 ist unser Bekenntnis zu Stabilität, zu Fortschritt und setzt gezielt Impulse für die Zukunft“, so Landeshaupt-



Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner und Landeshauptmann Thomas Stelzer präsentieren den Landeshaushalt 2026. Land OÖ/Mayrhofer

mann Thomas Stelzer. „Eine nachhaltige und verlässliche Budget- und Wirtschaftspolitik ist die einzig richtige Vorgehensweise in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Weitsicht, Vernunft und Hausverstand müssen kurzfristigen Überlegungen überwiegen“, ergänzt Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner.

Landwirtschaft und regionale Versorgung

94,9 Millionen Euro fließen direkt in die Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und regionale Wertschöpfung zu stärken. Zwei Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds sollen außerdem digitale Lösungen für Betriebe fördern – von Smart Farming bis zur Prozessoptimierung. Auch die Investitionen für den Breitbandausbau werden dem ländlichen Raum zu Gute kommen: 11,8 Mio. Euro sollen für schnelles Internet eingesetzt werden. Damit sollen

auch ländliche Regionen optimal angebunden werden. 39,6 Mio. Euro werden für nachhaltige Energieformen und Klimaschutzmaßnahmen budgetiert, die auch für landwirtschaftliche Betriebe relevant sind.

Insgesamt stehen im Programm „Impuls 26“ 100 Mio. Euro für Innovationen zur Verfügung. Mit dem Zukunftsfonds werden 186,8 Mio. Euro für Forschung, Verkehr und Digitalisierung als wichtige Hebel für die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft bewegt. Und auch der OÖ-Plan wird 2026 weitergeführt, dieser umfasst ein Volumen von 83,2 Mio. Euro.

Soziale Schwerpunkte

Wichtige Schwerpunkte werden auf Kinderbetreuung (452,5 Mio. Euro), Gesundheitsversorgung (1,79 Mrd. Euro) und Wohnbau (330,1 Mio. Euro) gelegt. Diese Maßnahmen stärken die Lebensqualität im ländlichen Raum und sichern Arbeitsplätze.

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Haid, EZ 193, Gesamtfläche 7.827,00 m², Frist: 22. November 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Gmunden, Esplanade 10, 4810 Gmunden; Katastralgemeinde Mühldorf I, EZ 848, Gesamtfläche: 6.570,00 m², Frist: 12. Dezember 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Grieskirchen (BGVK), Manglbürg 14, 4710 Grieskirchen; Katastralgemeinde (KG) 44217 Weidenholz, EZ 133, Gesamtfläche: 18.274 m², Frist: 21. November 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Grieskirchen, Manglbürg 14, 4710 Grieskirchen; Katastralgemeinde Trattenegg, EZ 281, Gesamtfläche: 10.233 m², Frist: 4. Dezember 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Ried im Innkreis, Parkgasse 1, 4910 Ried im Innkreis; Katastralgemeinde 46143 Pattigham, EZ 76, Gesamtfläche: 38.478 m², Frist: 12. Dezember 2025

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

LK-Termin

Steirer-Wahl

Der Termin für die nächste Landwirtschaftskammerwahl in der Steiermark steht fest. Dieser ist am Sonntag, 25. Jänner 2026. Die Landwirtschaftskammerwahlen finden alle fünf Jahre statt, 2021 erreichte der Bauernbund 29 der 39 Mandate.

LebensRealität Bauernhof

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten der LK OÖ

Kosten Mitversicherung Lebensgefährten

Was kostet die volle Mitversicherung des Lebensgefährten bzw. der Lebensgefährtin für die Arbeit im landwirtschaftlichen Betrieb?

Mag. Manuela Lang

Wesentlich ist, dass nur bei einer vollen Mitversicherung für die Arbeit im Betrieb Pensionsversicherungsbeiträge eingezahlt werden und damit auf dem Pensionskonto der mitarbeitenden Lebensgefährten landen. Die Mitversicherung von Lebensgefährten für die Arbeit im land- und forst-

wirtschaftlichen Betrieb ist einerseits mittels Einbeziehung in die Betriebsführung in der Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie andererseits mittels Anmeldung als Landarbeiter mit voller Beitragspflicht nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz möglich. Die Abwägung und Einschätzung der unterschiedlichen Sozialver-



Damit es später keine bösen Überraschungen gibt, sollte der Lebenspartner unbedingt voll mitversichert sein.

AdobeStock/Andrii Yalanskyi

sicherungskosten ist immer im Beratungsgespräch nach dem Einzelfall zu beurteilen. Bei gemeinsamer Betriebsführung von Lebensgefährten entstehen bei der SVS je nach der Höhe des bewirtschafteten Einheitswertes folgende SV-Beitragskosten: Zunächst wird für die Beitragsermittlung der bewirtschaftete Einheitswert zwischen den Lebensge-

fährten geteilt und dann für diese Einheitswerthälfte vom Versicherungswert (= Beitragsgrundlage) der Krankenversicherungsbeitrag in der Höhe von 6,8 Prozent und der Pensionsversicherungsbeitrag in der Höhe von 17 Prozent vorgeschrieben. Der Unfallversicherungsbeitrag wird nur einmal als Betriebsbeitrag vom gesamten Einheitswert berechnet.

Beispiel: bewirtschafteter Einheitswert iHv 30.000 Euro

SV-Beiträge pro Monat bei gemeinsamer Betriebsführung von Lebensgefährten:

Unfallversicherung	94,44 €
Betriebsführer 1: Krankenversicherung	229,56 €
Pensionsversicherung	573,89 €
Betriebsführer 2: Krankenversicherung	229,56 €
Pensionsversicherung	573,89 €

1.701,34 €

Im Vergleich dazu betragen die Beiträge pro Monat bei Betriebsführung mit dem Ehegatten (oder eingetragenen Partner) bzw. bei hauptberuflicher Beschäftigung **1.277,44 €**.

SV-Beiträge bei Anmeldung des Lebensgefährten als Landarbeiter nach dem ASVG bei der ÖGK:

Bruttolohn monatlich (40 Wochenstunden)	1.911,00 €
Dienstnehmerbeitrag:	284,17 €
Dienstgeberbeitrag:	420,61 €

gesamter monatlicher SV-Beitrag 704,78 €

Zusätzlich fallen auch noch die SV-Beiträge für die alleinige Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Betriebes in der Höhe von monatlich 1.277,44 € bei der SVS an.

LANDWIRTSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE 229



Stallbau für die Biotierhaltung SCHWEINE 5. Auflage 2025



Landwirtschaftskammer Österreich

Ländliches Fortbildungsinstitut

bioschwein AUSTRIA

SCHWEINEKOMPETENZ

HBLFA Raumberg-Gumpenstein Landwirtschaft

vetmeduni

BOKU UNIVERSITY

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

Kooperationspartner der Europäischen Union



Osterreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung
Gußhausstraße 6 • 1040 Wien • www.okl.at

Winterdienst: Rechtliche Rahmenbedingungen gilt es unbedingt zu beachten

Wird eine Tätigkeit selbständig, regelmäßig und in der Absicht einen Ertrag oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen ausgeübt, so unterliegt diese grundsätzlich der Gewerbeordnung (GewO).

Mag. Stefan Szücs

Auf Land- und Forstwirte treffen diese Punkte regelmäßig zu, doch nimmt die GewO eine Reihe von Betätigungsfeldern explizit aus ihrem Anwendungsbereich aus. Zu diesen Ausnahmen zählt auch die Land- und Forstwirtschaft, aber ebenso eine Reihe von Nebentätigkeiten, die einen engen Bezug zur land- und forstwirtschaftlichen Haupttätigkeit aufweisen (sogenannte Nebengewerbe der Land- und Forstwirtschaft). Diese dürfen dafür jedoch nur in einem beschränkten, mehr oder weniger engen Rahmen als Ausnahmeregelungen ohne Gewerbeberechtigung ausgeübt werden. Zu diesen Nebengewerben der Land- und Forstwirtschaft zählt auch der Winterdienst.

Winterdienst in der Landwirtschaft

Als Winterdienst versteht die Gewerbeordnung die Schneeräumung einschließlich des Schneetransports sowie des Streuens von Verkehrsflächen. Als landwirtschaftliches Nebengewerbe kann diese Tätigkeit allerdings nur auf solchen Verkehrsflächen ausgeübt werden, die hauptsächlich der Erschließung von land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundflächen dienen (also häufig Güterwege). Die Schneeräumung auf anderen Verkehrsflächen oder auf Parkplätzen ist daher von der Ausnahme von der GewO nicht mitumfasst und bedürfte somit einer eigenen Gewerbeberechtigung.



Bei der Erbringung der Dienstleistung Winterdienst müssen rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

MR 00

Winterdienst im Gewerbe

Sollte sich ein Landwirt entschließen, für die Ausübung des Winterdienstes ein Gewerbe anzumelden, können die damit verbundenen Tätigkeiten dann aber nicht nur auf öffentlichen, sondern auch auf privaten Verkehrsflächen ohne Einschränkung ausgeübt werden. Allerdings sollte im Vorfeld unbedingt geprüft werden, ob eine entsprechende Haftpflichtversicherung dafür besteht. Die landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung deckt nämlich nicht auch automatisch außerlandwirtschaftliche, gewerbliche Tätigkeiten eines Landwirts. Möglicherweise ist hierfür eine eigene Versicherung oder eine zusätzliche Abdeckung für Schäden im Haftungsfall erforderlich.

Auch sozialversicherungsrechtliche Aspekte sollten im Rahmen einer gewerblichen Ausübung des Winterdienstes

unbedingt berücksichtigt werden. Übt nämlich nicht der unmittelbar Gewerbeberechtigte den Winterdienst aus, sondern eine andere Person an seiner Stelle (z.B. der eigene Sohn für den Landwirt mit Gewerbeberechtigung), so wird ein Dienstverhältnis begründet, das der Sozialversicherung zu melden ist. Erfolgt dies nicht, so läge Schwarzarbeit vor.

Maschinenring als Alternative zur Gewerbeanmeldung

Soll der Winterdienst über den engen Rahmen, den Ausnahmeregelung in der GewO zulässt, hinausgehen, aber nicht eigens ein Gewerbe dafür angemeldet werden, besteht die Möglichkeit, diese Tätigkeit über den Maschinenring (MR Service) auszuüben. Dieser verfügt nicht nur über die passende Gewerbeberechtigung, sondern auch über eine entsprechende Haftpflichtversicherung. Der ausführende Landwirt wird für

die Tätigkeit dann beim Maschinenring offiziell als Arbeitnehmer beschäftigt und ist als solcher auch sozialversichert.

Fallweise bieten Gemeinden Landwirten für die Ausübung des Winterdienstes ebenfalls ein eigenes Beschäftigungsverhältnis, nämlich als Gemeindebediensteter an, wobei die hierfür erforderlichen Betriebsmittel (Traktor u.a.) dabei vom Landwirt der Gemeinde vermietet werden sollen. Allerdings ist diese Variante gewerberechtlich problematisch, weil die Vermietung von land- und forstwirtschaftlichen Betriebsmitteln nur von Landwirt zu Landwirt (sowie mit weiteren regionalen Einschränkungen) von der GewO ausgenommen ist. Die Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen an eine Gemeinde bedürfte daher ebenfalls einer eigenen Gewerbeberechtigung.



Stabile Ferkelgesundheit bei optimaler Erstversorgung.

LK OÖ/Priller

Rund um die Geburt: Gesunde Sauen, vitale Ferkel

Am 9. Dezember findet von 13 bis 17 Uhr ein Online-seminar zum Thema „Rund um die Geburt – gesunde Sauen, vitale Ferkel“ statt. Die Teilnehmenden erhalten Informationen zur Sauen- und Ferkelgesundheit rund um die Geburt.

■ Schweinefachtierarzt Dr. Matthias Untersperger behandelt die Themen Geburt, MMA, Behandlung von Krankheiten, Erstversorgung der Ferkel, richtige Ausführung der zootechnischen Maßnahmen sowie Anforderungen an Tier- und Stallhygiene.

■ Ing. Xaver Stockinger, ABL referiert über die optimale Gestaltung von Bewegungs-Abferkelbuchten und bespricht die wichtigsten Produkte am Markt.

■ Ing. Hannes Priller, LK OÖ, stellt den großen Einfluss der Fütterung im Wartebereich auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Sauen dar. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Thema Vorbeugung von MMA durch entsprechende Fütterungsmaßnahmen.

Online-seminar

- ▶ 9. Dezember
- ▶ Anmeldung:
Kursnr.: 7660,
T 050 6902 1500,
E info@lfi-ooe.at
- ▶ Anerkannt lt. § 11 der
TGD-Verordnung: 1 Stunde

Ing. Hannes Priller

Von der Weide in den Stall

Im Herbst, wenn die Weidesaison beendet wird, kommen die Rinder in den Stall. Hier ein kleiner Überblick über die erforderlichen Arbeitsschritte.

DI Julia Forster

Das Einstellen von Rindern im Herbst ist ein wichtiger Arbeitsschritt. Gesundheitschecks, Klauenkontrollen und die Schur der Rinder stehen dabei auf der Tagesordnung.

Im Oktober oder November, je nach Region und Witterung, wird die Weidesaison beendet. Wichtig ist, dass das Gras noch genügend Zeit hat, Reservestoffe in der Halmbasis einlagern. Die Wiese sollte fausthoch in den Winter gehen. Weiterhin ist darauf zu achten, dass es nicht zu Trittschäden kommt. Im Herbst sind die Flächen durch Niederschläge und Morgentau wesentlich trittempfindlicher.

Vor dem Einstellen sollte man auch die Gelegenheit nutzen, den Stall gründlich zu reinigen, zu desinfizieren und gegebenenfalls neu auszumalen. Lüftung, Lichtverhältnisse und Tränken sollten überprüft werden. Je nach Haltungssystem ist die Einstreu zu erneuern.

Stehen die Tiere im Stall, sollte bei allen Tieren die Körperkondition beurteilt und gegebenenfalls die Fütterung angepasst werden. Bei Bedarf ist eine Klauenpflege durchzuführen. Eine Kotprobe sollte auf Parasiten untersucht und, wenn erforderlich, eine Parasitenbehandlung durchgeführt werden. Vor allem Jungtiere sind häufiger von Parasiten befallen. Wichtig ist auch eine Schur der Rinder an Kopf, Rücken und Schwanzansatz.

Ektoparasiten sammeln sich gerne an diesen Stellen und



Die Schur der Rinder ist ein besonders wichtiger Punkt beim Einstellen im Herbst.

BRH Linz

mit der Schur kann gegen diese Lästlinge entgegengewirkt werden. Wenn die Rinder im Stall sind, können nun auch die Impfungen – wie zum Beispiel Grippe, BTV oder Rota-Corona – aufgefrischt werden.

Die Futterumstellung von Weidefutter auf Winterfutter sollte langsam erfolgen. Ein bis zwei Wochen sollte die Futterumstellung dauern, um Verdauungsprobleme zu vermeiden.

Neben Grund- und Kraftfutter sollte nun auch die Salz- und Mineralstoffversorgung sichergestellt werden. Für ausreichend Fressplätze und Liegeflächen ist zu sorgen. In den ersten Tagen nach dem Einstellen sollte den Tieren besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Unter anderem ist zu beobachten, ob alle Tiere fressen und saufen.

lk-online
www.ooe.lko.at

Versteigerung | Ried 10. November

Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	358	98	8,30
Fleischr. Kr.	33	96	9,34
Sonst. Rassen	8	95	5,17

Kuhkälber

Zuchtkälber Fleckvieh	78	102	5,85
Nutzkälber Fleckvieh	59	94	5,80
Fleischr. Kr.	37	91	7,89
Sonst. Rassen	2	93	4,69

Versteigerung | Regau 11. November

Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	22	2060 – 3700	2826
BS	2	2400 – 2940	2670
HS	2	1900 – 2040	1970

Kalbinnen höherträchtig

FV	11	1800 – 2800	2335
BS	2	1800 – 2380	2090
HS	1	2080	2080

Kalbinnen kleinträchtig

FV	54	2320 – 2960	2665
BS	2	2000 – 2300	2150
HS	1	1800	1800

Weitere
Versteigerungen
auf Seite 22.

Markt aktuell

www.ooe.lko.at/
Markt & Preise

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H
REGEN: %
ooe.lko.at

lk-facebook

[www.facebook.com/
landwirtschaftskammerooe](https://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)

Weidegänse in Altgebäuden zur Grünlandverwertung

Absolutes Restgrünland und Altstallungen (für die eine Nachnutzung gesucht wird) sind die besten Voraussetzungen für den Einstieg in die Weideganshaltung.

Ing. Martin Mayringer

Die Inlandsversorgung liegt aktuell bei 38 Prozent. Frische Gänse werden überwiegend im Herbst an Endkonsumenten und Gastronomiebetriebe rund um das Martinsfest verkauft. Die Weihnachtsgans hat in den letzten Jahren etwas zugelegt. Die Bereitschaft zur Direktvermarktung ist für die Gänsehaltung Grundvoraussetzung.

Eintagsküken (Gössl) werden zwischen April und Juni geliefert. Die Aufzucht wird in beheizten (häufig mittels Ferkellampen), kleinräumigen Stallungen bis zu acht Wochen durchgeführt. Während der ersten Wochen wird zugekauft Starterfutter verwendet. Nach der Aufzuchtphase sind die Gänse voll befiedert und gegen Witterungseinflüsse gerüstet. Pro Quadratmeter Stallfläche sind in der Endmast bis zu drei Gänse (max. 21 Kilogramm Lebendgewicht) auf Einstreu er-

laubt. Je nach Niederschlagsintensität und Verteilung können circa 80 bis 120 Gänse am Hektar Grünland gehalten werden. Nach der Getreideernte angelegte Feldfutterbestände werden im Herbst von den Gänsen abgeerntet. Gänse können täglich bis zu einem Kilogramm Gras aufnehmen. Zusätzlich erhalten die Tiere bis zu 20 Dekagramm Getreide pro Tag. Wasserflächen (Bäche, Teiche usw.) sind nicht erforderlich. Durch entsprechende Wassertiefe bei offenen Tränken können Nasen- und Augenhöhlen ausgespült werden. Bei fehlendem Zugang zum Stall während des Weidetages ist für ausreichend Beschattung und Tränkemöglichkeiten zu sorgen. In der Nacht sind die Tiere im Stall vor Fraßfeinden (Fuchs, Marder) bestens geschützt. Gibt es kein Stallangebot während der Nacht, sind auf der Weide Elektroumzäunungen für die Abwehr der Fraßfeinde zu verwenden. Ab Mitte Oktober be-



Altgebäude werden für die Gänsehaltung verwendet.

LK 00

ginnt die Schlachtsaison. Diese wird am eigenen Hof in einem geeigneten Schlachtraum oder in Lohnschlachtung durchgeführt. Geflügel darf, nach einem absolviertem Beschaukurs, vom Tierhalter selbst lebend- und totbeschaut werden. Im Durchschnitt erreichen sie ein Bratfertiggewicht von ca. vier bis 4,5 Kilogramm. Die Schlachtkörper werden als frische, ganze Gans ab Hof verkauft. Deckungsbeiträge von 25 bis 30 Euro sind

pro Gansl zu erzielen. Die Vorteile der Weideganshaltung liegen in geringen Investitionen (bei Altgebäudenutzung), der hofnahen Grünlandverwertung ab dem zweiten Schnitt und der Haltedauer von ca. sechs Monaten pro Jahr.

■ Interessenten informieren sich in der Abteilung Tierhaltung unter T 050 6902-1640 oder per E-Mail unter tierhaltung@lk-ooe.at bei Martin Mayringer oder bei Reinhard Derntl.

Melken auf dem nächsten Level

Unter diesem Motto stand der Melkroboter-Perfektionskurs.

Victoria Ratzenböck

Kühe am Melkroboter erfolgreich managen und die Kennzahlen gezielt nutzen, um den Melkprozess nachhaltig zu verbessern. Unter der erfahrenen Begleitung vom westdeutschen Herdenmanager und unabhängigen Berater Simon Epping wurden die wesentlichen Details des „Systems Melkroboter“ vermittelt. Bei einem spannenden Workshop auf einem Milchviehbetrieb wurden die Einstellungen am Melkrobo-

ter, die Ration am Futtertisch und die Tiergesundheit in der Praxis kontrolliert und beurteilt. Zahlreiche Teilnehmende konnten im Rahmen des zweitägigen LFI-Seminars ihr Wissen durch praxisnahe Einblicke vertiefen und auf den neuesten Stand bringen. Dabei wurde besonders betont, wie wichtig es ist, die Melkroboter-Einstellungen individuell auf den Betrieb und die Herde abzustimmen, damit die Effizienz der Melkungen gesteigert werden kann.

■ Die Landwirtschaftskammer bietet für bereits melkende AMS-Betriebe und für Betrie-

be, welche auf AMS umstellen wollen, eine umfassende Beratungsmöglichkeit an. Das ist eine Chance, um firmenunabhängige und kompetente Beratung in Anspruch zu nehmen.



Einstellungen am Melkroboter.

LK 00

Veranstaltung

Vortrag

Sigrid Stagl kommt nach OÖ und referiert in Wels. Sie ist Ökonomin und wurde 2024 vom Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten zur „Wissenschaftlerin des Jahres“ ausgezeichnet. Am Samstag, 29. November, wird Stagl von 9 bis 12 Uhr im Seminarhof Silbersberg in Pichl bei Wels zum Thema „Planetare Grenzen auf unseren Tellern: Nachhaltige Wege in der Landwirtschaft“ referieren. Eine Anmeldung ist an kontakt@erde-saat.at oder 0664/2435 560 erforderlich.

Ackerbau-Tage in OÖ

Anfang Dezember finden traditionell die Ackerbautage in Oberösterreich statt. Auch heuer laden die Veranstalter wieder zu zwei spannenden Fachtagungen ein – ins Agrarbildungszentrum (ABZ) Lambach und in die Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Burgkirchen.

Der erste Ackerbautag findet am Montag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr im Mehrzwecksaal des Agrarbildungszentrums (ABZ) Lambach statt. Hauptinitiator Franz Kastenhuber präsentiert dabei ausgewählte Ergebnisse aus dem Pflanzenbaujahr 2025. Ergänzend dazu geben Fachexperten der Landwirtschaftskammer Oberösterreich Einblicke in die aktuellen Landesversuche, informieren über die Markt- und Preissituation bei Ackerkulturen sowie über neue Vorschriften im Bereich Pflanzenschutz und Düngung.

Am Dienstag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr folgt der zweite Termin in der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule Burgkirchen (im Festsaal).

Neben den Beiträgen der Landwirtschaftskammer OÖ werden auch schuleigene Versuche vorgestellt. Ein weiteres Highlight ist der Vortrag von Rupert Reich von Pflanzenbau Inn Form, der aktuelle Versuchsergebnisse aus der Region Innviertel präsentiert.

Matthias Kastenhuber

Sojabohne für die Praxis: Ertragsstarke Sorten 2025

Das Jahr 2025 war für die Sojabohne ein ausgesprochen gutes Jahr. Dank ausreichender Niederschläge konnten im gesamten Anbaugebiet sehr gute Erträge erzielt werden.

Matthias Kastenhuber

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat mit insgesamt vier Versuchen an drei Standorten eine breite Auswahl an Sojabohnensorten geprüft.

Sojabohne passend zur Region wählen

International werden Sojasorten in 13 Reifegruppen eingeteilt – von 0000 (sehr frühreif) bis X (tropisch). Für den oberösterreichischen Anbau spielen vor allem die Reifegruppen 000 und 00, in Grenzlagen auch 0000, eine Rolle. Die Sortenauswahl in den Versuchen wurde standortspezifisch getroffen, um praxisnahe Empfehlungen ableiten zu können.

Hier wurde getestet

Die Landessortenversuche 2025 fanden an drei Standorten statt:

■ St. Peter am Hart (Bezirk Braunau) – Streifenversuch mit wiederholten Standardsorten

■ Pasching (Bezirk Linz-Land) – Streifenversuch mit wiederholten Standardsorten

■ Bad Wimsbach (Bezirk Wels-Land) – Exaktversuch mit vierfacher Wiederholung
Besonderheit in Bad Wimsbach: Der Versuch wurde in ein frühes und spätes Reifesegment geteilt, um das Verhalten unterschiedlich reifer Sorten am selben Standort vergleichen zu können.

Detaillierte Ergebnisse inklusive Feuchtigkeits- und Proteinträgen sind im Versuchsportaal der Landwirtschaftskammer OÖ abrufbar.



Versuchsernte am Standort St. Peter

LK OÖ

Empfehlung für die Praxis

Das Versuchsjahr 2025 zeigt deutlich: Die Sortenwahl muss standortgerecht erfolgen. Während in Gunstlagen wie Pasching und St. Peter am Hart ein breiteres Reifespektrum gut funktioniert, ist in Bad Wimsbach die Reifegruppe bis maximal 000 (≈ Reifeinstufung 3) die sichere Wahl. Diese Sorten trocknen zuverlässig ab und lassen sich problemlos ernten.

Spätere Sorten (ab etwa Reifeinstufung 4) erzielten zwar teils gute Kornträge, zeigten jedoch deutlich höhere Erntefeuchten, was das Trocknungs- und Ertragsrisiko erhöht.

Fazit

Die richtige Sortenwahl ist ein zentraler Erfolgsfaktor im Sojaanbau. Jeder Standort hat individuelle Voraussetzungen – und die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter kennen diese am besten. Neben der Auswahl einer passenden Reifegruppe sind eine hochwertige Impfung mit Rhizobien (Knöllchenbakterien) sowie eine abgestimmte Pflanzenschutz- und Anbaustategie entscheidend für hohe und stabile Erträge.

www.ooe.lko.at

Ergebnisse im Überblick

An allen Versuchsstandorten wurden sehr gute Erträge erzielt:

- ▶ St. Peter am Hart: 4.742 kg/ha bei 13,8 Prozent Feuchtigkeit
- ▶ Pasching: 4.864 kg/ha bei 16,4 Prozent Feuchtigkeit
- ▶ Bad Wimsbach (früh): 4.801 kg/ha bei 16,8 Prozent Feuchtigkeit
- ▶ Bad Wimsbach (spät): 4.355 kg/ha bei 24,1 Prozent Feuchtigkeit

Ertragssieger:

- ▶ St. Peter am Hart: Simpol (RWA), Aforia (Probstdorfer Saatzzucht)
- ▶ Pasching: Astronomix (RWA), Algebra (Saatbau Linz)
- ▶ Bad Wimsbach – früh: Arietta, Aurelina (beide Saatbau Linz)
- ▶ Bad Wimsbach – spät: Algebra, Ancagua (beide Saatbau Linz)



66. österreichische Pflanzenschutztage

Die österreichischen Pflanzenschutztage finden heuer in Kärnten am 26. und 27. November im Stift Ossiach statt und stehen unter dem Motto „Landwirtschaft und Biodiversität: Welche Rolle spielt der Pflanzenschutz?“.

DI Hubert Köppl

Zu diesem Thema wird unter anderem Professor Horst-Henning Steinmann von der Universität Göttingen referieren und er stellt die Frage, ob Biodiversität und Pflanzenschutz zwei unvereinbare Konzepte sind. Es wird auch eine „Insektenstudie“ präsentiert, wo Landnutzung und Klimaerwärmung und deren Einfluss auf Insekten beleuchtet wurde. Aktuelle Themen sind auch die Glasflügelzikaden als neue Bedrohung für den Zuckerrüben-, Kartoffel-, und Gemüsebau. Über den Pflanzenschutz

von morgen mittels RNA-Interferenz wird auch berichtet. Weitere Themen sind die mechanische Unkrautregulierung sowie der Hackrobotereinsatz. Darüber hinaus werden neue Pflanzenschutzmittel vorgestellt, sowie Erfahrungen von bewährten Produkten präsentiert. Ein Schwerpunktthema ist auch die Ungrasbekämpfung in Wintergetreide und Mais ohne den Wirkstoff Flufenacet.

Die Veranstaltung ist kostenpflichtig, ÖAIP-Mitglieder und Mitglieder des OÖ-Landesverbandes für Pflanzenschutz (sie sind automatisch ÖAIP-Mitgliedern gleichgestellt) erhalten eine Ermäßigung. Das Anmeldeformular ist auf lk-online unter gleichnamigen Artikel abrufbar.



7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H REGEN: %



ooe.lko.at



lk INFORMATIONSPORTALE

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Lumiposa™ 625 FS
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

**WIRKT GEGEN
DRAHTWURM,
ERDRAUPE UND
LARVEN VOM MAIS-
WURZELBOHRER**

PIONEER
HUNDRED YEARS

1926
2026

**ERTRAGSGIGANTEN.
NEU!**
die neue Maßstäbe setzen.

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

**VORKAUF
SAATMAIS**
bis 31.01.2026

AQUAmax
RZ 250 | Z
P7737

AQUAmax
RZ 260 | Z
P7818
AUCH BIO

AQUAmax
RZ 270 | Z
P83462
NEU

AQUAmax
RZ ca. 280 | Z
P8317

AQUAmax
RZ 330 | Z
P8834
AUCH BIO

AQUAmax
RZ 350 | Z
P89699
NEU

Landwirteaktion 2026
Pioneer Jubiläums-Hybridjacke.
Teilnahmedetails im Produktkatalog.

CORTEVA
agriscience

www.pioneer.com/at

© jsc-werbung.at

Boden.Wasser.Schutz.Tagung 2025: Digitalisierung für Boden und Wasser

Die Tagung findet am 4. Dezember von 9 bis 13.30 Uhr in der HBLA St. Florian und online statt.

Die Tagung zeigt, wie digitale Technologien Boden und Gewässer schützen und gleichzeitig die Landwirtschaft stärken:

■ DI Stefan Geyer (HBLFA Wieselburg) beleuchtet, wie Düngeeffizienz Betriebe stärken kann.

■ Olivia Spykman, MSc (LfL Bayern) präsentiert bio-diverse, bodenschonende, digitale Pflanzenbausysteme.

■ DI Andreas Heinzl und DI Markus Schwaiger (Maschinenring OÖ) berichten über „Präzise wirtschaften, Gewässer entlasten“.

■ Ing. Gregor Witzmann, MSc, MBA (Farm-ING) zeigt Automatisierung und Robotik in der Landwirtschaft.

■ Fabian Poinstingl, akad. BT (LK OÖ) denkt Digitalisierung in Bildung und Beratung neu.

■ KR Ewald Mayr spricht über Digitalisierung im Ackerbau aus Sicht der Praxis.



Die Digitalisierung für Boden und Wasser steht im Mittelpunkt bei der Tagung. BWSB

Infos & Anmeldung



Veranstaltet wird diese Tagung in bewährter Weise vom Amt der OÖ. Landesregierung, Abt. Umweltschutz und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung.

DI Elisabeth Murauer



oee.lko.at/beratung

Innovationen – Grundberatung

Sie wollen auf Ihrem Hof etwas verändern und benötigen einen Impuls. Sie haben eine innovative Idee, welche aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft kommt.

Wir helfen Ihnen dabei, in Abstimmung mit Ihren persönlichen und betrieblichen Zielen, Ideen und mögliche Strategien für Ihren Betrieb zu erarbeiten und stellen Ihnen unser Netzwerk zur Verfügung.

lkberatung

STARKER PARTNER
KLARER WEG



lk-facebook

www.facebook.com/
landwirtschaftskammeroee

Farm Up

Online-Vernetzungstreffen landwirtschaftlicher Insektenproduzent:innen

Du bist bereits in der landwirtschaftlichen Insektenproduktion aktiv oder möchtest in diesen innovativen Bereich einsteigen? Dann bist du in diesem Seminar genau richtig!

Starttermin: 27.11.2025, 19 Uhr (2 UE), alle weiteren Termine nach Absprache

Seminarort: Zoom und Präsenz

Kursbeitrag: gefördert €290
(für Bäuerinnen, Bauern und Familienangehörige)

Anmeldung bis
20. November möglich



Du bist bereits in der landwirtschaftlichen Insektenproduktion aktiv oder möchtest in diesen innovativen Bereich einsteigen? Dann bist du in diesem Seminar genau richtig!

Insektenproduktion gilt laut Studien als zukunftsweisender Produktionszweig in der österreichischen Landwirtschaft – mit großem Potenzial in den Bereichen Reststoffverwertung, Fütterung und Ernährung. Dieses Seminar bringt engagierte Pionier:innen und Interessierte zusammen, um Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Was dich erwartet:

- **Vier Online-Termine** für fundierte Impulse und Austausch zu rechtlichen, steuerlichen und praktischen Fragen (z. B. Lebensmittel- vs. Futtermittelrecht, Förderungen, Lieferketten, Preisgestaltung)
- **Zwei Präsenztreffen** für gemeinsames Arbeiten an konkreten Fragestellungen mit Betriebsbesichtigungen, die Einblick in praxistaugliche Umsetzungen geben
- Nutzen eines bundesweiten Netzwerks mit anderen Insektenproduzent:innen
- **Begleitung** durch das Ländliche Fortbildungsinstitut Österreich **über ein Jahr hinweg** – für nachhaltige Entwicklung und fachliche Unterstützung

Gestalte die Zukunft der Landwirtschaft aktiv mit –
professionell, innovativ und vernetzt.

„Tag des Pfluges“ – Symbol eines überholten Denkens

Vor Kurzem – ab 15. November – konnte der früheste Umbruch der ÖPUL-Begrünungsvariante 3 erfolgen und leider wird der sogenannte „Tag des Pfluges“ auch weiterhin praktiziert.

DI Thomas Wallner

Erfreulich ist, dass die Bedeutung der Begrünungsvariante 3 in Oberösterreich immer mehr abnimmt.

In den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland hat die ÖPUL Begrünungsvariante 3 noch die größte Bedeutung – nicht so in OÖ, wo diese Variante 3 immer mehr an Relevanz verliert.

Im Jahr 2025 wurden in Oberösterreich 1.667 Hektar beantragt. In Oberösterreich dürfen Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GRUNDWasser 2030)“ die Zwischenfrucht-Begrünungsvariante 3 nicht beantragen. Das ist auch ein Grund, warum diese Begrünungsvariante in der Gebietskulisse wenig Bedeutung hat.

■ **Oberflächengewässer schützen – ganzjährige Bodenbedeckung und qualitativ hochwertiger Zwischenfruchtanbau, Mulch- bzw. Direktsaat und Schlagteilungen helfen**

Große Mengen an wertvoller Erde können innerhalb von nur wenigen Minuten verloren gehen und in weiterer Folge unsere Gewässer mit Nährstoffen, insbesondere mit Phosphor, belasten. Die Europäische Was-



Aufgebaute Bodenstruktur muss unbedingt über den Winter erhalten bleiben.

BWSB/Wallner

serrahmenrichtlinie legt als zentrales Ziel den „guten Zustand“ für unsere Seen und Flüsse fest. Erosionsbedingte Stoffeinträge von Phosphor, Stickstoff u.a. gefährden diesen „guten Zustand“ in einigen Gewässern Oberösterreichs. Auffallend ist, dass besonders in jenen Bezirken, in denen die Belastung der Oberflächengewässer mit Nährstoffeinträgen (Phosphor) hoch ist bzw. in Regionen außerhalb der Gebietskulisse „GRUNDWasser 2030“ die Variante 3 noch häufiger ausgewählt wird.

Fazit: Zwischenfrüchte erfüllen vielfältige Aufgaben. Sie bereichern das Landschaftsbild, steigern die Biodiversität, schützen vor Nährstoffverlusten „in allen Richtungen“ und

garantieren im Frühjahr einen umfassenden Erosionsschutz.

Ziel muss sein, unsere Böden durch ausreichende Bodenbedeckung gerade im Hinblick auf die unvorhersehbaren Begebenheiten im Rahmen des Klimawandels umfassend zu schützen.

■ Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz. Beratung unter T 050 6902 1426 oder im Internet: unter www.bwsb.at



BUCHTIPP

„Der Bauer ist frei“

Die sogenannte „Bauernbefreiung“ 1848 war ein Wendepunkt in unserer Gesellschaft mit weitreichenden Folgen bis in die Gegenwart. Dieser gewaltige Umbruch in der Gesellschaftsordnung wird in dem Buch am Beispiel eines Bauernhofes (Verpflichteter), dann des Mayrhofes zu Taufkirchen (Begünstigter) und zuletzt am Beispiel des Lehrers von Taufkirchen erläutert. Das Buch gibt damit einen Überblick von der umfangreichen Debatte im Reichstag bis zur Aufhebung des Untertanen-Verbandes, zur Gleichstellung und Entlastung allen Grund und Bodens, somit zum ganzen Prozess der Grundentlastung.

Ewald Ratzenböck
„Der Bauer ist frei“
 157 Seiten
 ISBN:
 978-3-903496-44-6

42 Euro
 im Buchhandel erhältlich,
 Bestellung auch unter
ewaldratzenboeck@icloud.com möglich.

Begrünungsvariante 3 – Hektar in den einzelnen Bundesländern

Jahr	Variante 3	Bgld	Ktn	Nö	Oö	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien	Summe
2024	VARIANTE 3 NPF	1	60	162	103	21	183		2		532
2024	VARIANTE 3 ÖPUL	5.890	605	26.412	1.860	48	1.686	26	4	122	36.650
2025	VARIANTE 3 ÖPUL	6.485	668	24.914	1.667	22	1.669	22		9	35.456

Quelle: BMLUK

Laubholzpflegeaktion – die Dimensionierungsphase

Wie in den vergangenen Ausgaben „Der Bauer“ berichtet, organisiert die Landwirtschaftskammer OÖ eine Laubholzpflegeaktion.

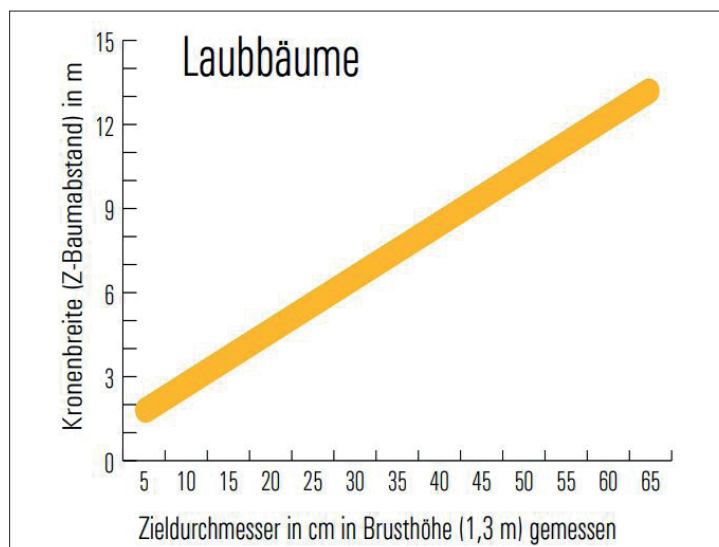
DI Stephan Rechberger

Zur Erziehung von hochwertigen, dicken Stämmen hat sich das Q/D Verfahren bewährt. Nach der Qualifizierung durch Dichtstand und mit Hilfe von Formschnitt und Astung werden die Zukunftsbäume durch ausreichende Freistellung dimensioniert.

Neben der Qualität bestimmt beim Laubholz auch der Durchmesser den Erlös. Im Gegensatz zum Nadelholz steigt der Preis mit zunehmenden Durchmessern (ab 60 Zentimeter aufwärts). Der Vorteil beim Laubholz ist aber, dass die Jahrringbreite anders als beim Nadelholz nur einen geringen Einfluss auf den Erlös hat (gleichmäßige dicke Jahrringe sind wichtig). Die ausreichend qualifizierten Bäume können also rasch ihren Zieldurchmesser erreichen, damit bald ein entsprechender Ertrag erzielt wird.

Wann ist ein Bestand reif für die Erstdurchforstung?

Bei den potenziellen Zukunftsstämmen soll die Astreinigung bis auf eine Höhe fortgeschritten sein, die einem Viertel bis maximal einem Drittel der



Grafik 1: Zusammenhang Zieldurchmesser mit der Kronenbreite.

LK OÖ nach Hochbichler et al.

standortsbedingten Endbaumhöhe entspricht. Das bedeutet für gute Standorte mit einer Endbaumhöhe von 30 Metern und mehr, eine astfreie Stammhöhe von 8 bis 10 Metern.

Auswahl der Zukunftsbäume (Z-Bäume)

Mit der Eingriffsstärke und den Durchforstungsintervallen formt der Waldbauer die Kronengröße des Baumes und damit auch sein Dickenwach-

tum. In dieser Phase sollte sich der Beginn der Krone nicht mehr stammaufwärts verlagern (kein Ast sollte absterben).

Dabei hilft die Tatsache, dass Kronendurchmesser und BHD des Baumes in einer engen Beziehung zueinanderstehen. Je nach Baumart und Zieldurchmesser ist ein entsprechender Abstand zwischen den Z-Bäumen zu wählen (siehe Grafik 1).

Das heißt bei 60 Zentimeter Zieldurchmesser wird eine Kronenbreite von zwölf Meter benötigt. Die Zukunftsbäume werden daher in einem Abstand von zwölf Meter mit Hilfe eines Forstmaßbandes ausgewählt. Auf alle Fälle dürfen die Distanzen zwischen den Z-Bäumen nicht zu eng sein und vor allem auch keine Ersatzbäume begünstigt werden.

Die Auszeige für diesen Eingriff erfolgt im belaubten Zustand der Bäume. Zuerst wird die Feinerschließung festgelegt, dann werden die Z-Bäume ausgewählt. Die Kriterien für die Z-Baumauswahl sind:

wuchskräftig, konkurrenzstarkes Höhenwachstum, feinastig und wertholztauglich.

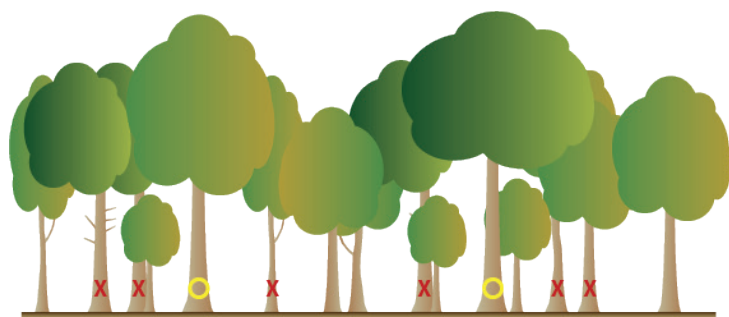
Auswahl der Bedränger

In einem weiteren Arbeitsschritt werden die Bedränger markiert. Es müssen alle Bäume, deren Äste die Kronenentwicklung des Z-Baumes behindern entfernt werden. In der Regel werden zwei bis acht Bedränger entfernt. Mit dieser Eingriffsstärke können die Zukunftsstämme fünf bis acht Jahre ohne wesentliche Konkurrenzbeeinträchtigung wachsen. Nebenbaumarten, die den Stamm beschatten, bleiben möglichst erhalten.

Das Durchforstungsintervall verlängert sich gewöhnlich ab dem dritten Eingriff und in der zweiten Hälfte des Umtriebs sind in der Regel keine weiteren Durchforstungen notwendig.

Durch diese Vorgehensweise gewinnen die gepflegten, hochwertigen Zukunftsbäume rasch an Durchmesser und können bald geerntet werden.

Mehr dazu finden Sie in unserer Broschüre Durchforstung in Laub- und Nadelwaldbeständen und Beratungsvideos auf lk-online. Informationsveranstaltungen zur Laubwaldpflege werden durch die Forstberater in den Bezirken in Abstimmung mit der Bezirksforstinspektion organisiert. Termine finden sie mit dem nebenstehenden QR-Code und auf Nachfrage bei ihrem Forstberater.



Grafik 2: Auswahl der Zukunftsbäume in mind. 12 m Abstand und Entnahme ihrer Bedränger.

LK OÖ/Reh



Festtag für die heimischen Waldbauern

Der Waldverband OÖ lud Anfang November zum 58. Waldbauerntag in die Kürnberghalle ein.

Mag. Roland Hinterberger

Am 6. November versammelten sich rund 800 Waldbesitzer, Funktionäre, Waldhelfer, Vertreter der Holzindustrie sowie zahlreiche Ehrengäste in der Kürnberghalle in Leonding zum größten forstlichen Branchentreffen Oberösterreichs. LK-Präsident Franz Waldenberger eröffnete den diesjährigen Landeswaldbauerntag und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Waldverband OÖ. „Familienforstwirtschaft hat in OÖ Tradition und umso wichtiger ist es, dass unsere Waldbesitzer mit dem Waldverband einen verlässlichen und beständigen Partner haben“, so Waldenberger, der sich auch bei Obmann Franz Kepplinger bedankte. In Vertretung von Landesrätin Michaela Langer-Weninger lobte Landtagspräsident Max Hiegelsberger den Waldverband OÖ: „Die heimischen Waldbesitzer haben durch aktive Bewirtschaftung die Zukunftsfähigkeit des Waldes selbst in der Hand. Aktive Waldbewirtschaftung ist eine wichtiger Schlüssel für klimafitte Wälder und diese so notwendige Waldarbeit muss sich für die Waldbesitzer aber auch monetär lohnen.“



V.l.: GF DI (FH) Andreas Hofbauer, DI Dr. Peter Mayer, Fö. Ing. Martin Exenberger, Mag. Matthias Gradnitzer, Johann Maier, ÖR LKR Johanna Haider, Obmann LKR Franz Kepplinger, Präsident OÖ Landtag Max Hiegelsberger, LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, LK-Direktor Mag. Karl Dietachmair, LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger

Waldverband Oö/Hinterberger

Mitgliederzahl fast um ein Fünftel gestiegen

Der frisch gewählte Obmann des Waldverbandes Österreich Maximilian Gradnitzer appellierte an die anwesenden Gäste: „Wir als Waldverband Österreich sind eine starke Interessensgemeinschaft. In meiner Funktion als Obmann habe ich es mir unter anderem zur Aufgabe gemacht, diese Gemeinschaft sichtbar zu machen.“ Geschäftsführer Andreas Hofbauer präsentierte den Bericht des vergangenen Geschäftsjahres und informierte über den aktuellen Holzmarkt. Erfreuli-

cherweise konnte die Mitgliederzahl (derzeit 32.500) in den vergangenen fünf Jahren um 17 Prozent gesteigert werden. Die prognostizierte Vermarktungsmenge im Jahr 2025 beträgt hochgerechnet 950.000 Festmeter. „Diese Spitzenmenge stellt eine der höchsten Normalnutzungsmengen dar, da im vergangenen Jahr der Anteil der Schadholzmenge eher gering ausgefallen ist“, so Hofbauer, für den das Unwort des Jahres 2025 bezogen auf die Forstwirtschaft bereits jetzt klar ist. Dieses könne nur die EU-Entwaldungsverordnung sein.

Die diesjährigen Fachvorträge beschäftigten sich mit dem Themenkomplex „Klimaveränderung und Wetterextreme fordern die Waldbewirtschaftler:“ Förster Martin Exenberger, von der Ernsthof Forstverwaltung referierte zum Thema „Klimaresistenter Forstbetrieb“. Exenberger setzt seit Jahren auf eine „Zielorientierte Laubwertholzproduktion“.

Der zweite Fachreferent Peter Mayer, Leiter des Bundesforschungszentrums für Wald, erläuterte in seinem Vortrag die Bedeutung und Vielseitigkeit der Waldforschung: Wie kann der „Werkzeugkoffer“ für die aktiven Waldbewirter erweitert werden? Mayer präsentierte gekonnt das Leistungsspektrum des Bundesforschungszentrums für Wald und lieferten den Besuchern auch gleich eine Vielzahl an nützlichen Anlaufstellen bzw. gratis Onlineangeboten, um sich am Puls der Zeit entsprechend informieren zu können.

Den Abschluss des überaus informativen forstlichen Vormittages bildete die mittlerweile altbewährte Verlosung, für die auch heuer wieder von Firmen Preise im Gesamtwert von 5.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden.

Tag der offenen Tür an der Bioschule Schlägl

Die Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Schlägl öffnet am Montag, 8. Dezember, von 9 bis 15 Uhr ihre Türen und bietet interessierten Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, Österreichs erste Bioschule hautnah kennenzulernen.

Die dreijährige Fachschule für biologische Landwirtschaft zeichnet sich durch ein einzigartiges Ausbildungskonzept aus: Mehr als ein Drittel der ge-

samten Unterrichtszeit steht unter dem Motto „Learning by Doing“. In vielfältigen Praxisfächern wie Metallverarbeitung, Holzbearbeitung, Forstwirtschaft, Milch- und Fleischverarbeitung, Imkerei, Pflanzenbau, Tierhaltung, Brotbacken und Direktvermarktung sammeln die Schülerinnen und Schüler wertvolle praktische Erfahrungen.

Am Tag der offenen Tür haben Besucherinnen und Besu-

cher die Gelegenheit, das vielfältige Ausbildungsprogramm kennenzulernen, mit Lehrkräften, Schülern sowie Absolventen ins Gespräch zu kommen und sich ein eigenes Bild von der Bioschule zu machen. Die Möglichkeit zur Verköstigung mit warmen Speisen sowie Kuchen und Kaffee aus der biozertifizierten Schulküche runden den Tag der offenen Tür ab

■ Mehr Infos gibt es unter: www.bioschule.at



Bioschule kennenlernen am 8. Dezember.

Bioschule Schlägl

Schlachtrinder

EU-weit zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie in den letzten Wochen. Im Bereich der Jungtiere sind die Preise stabil aber auch bei den Schlachtkühen stabilisieren sich die Märkte zusehends.

In Deutschland ist der Jungstiermarkt ausgeglichen. Mit den vorhandenen Mengen kann der Markt bedient werden, wobei hier regionale Unterschiede herrschen. Im Süden von Deutschland beispielsweise dürften die Jungstierpreise aufgrund vom knappen Angebot leicht nach oben gehen. Auch die Kuhpreise sind stabil, im Süden aber noch einmal rückläufig.

In Österreich gestaltet sich der Jungstiermarkt freundlicher. Die Nachfrage ist für die Jahreszeit aufgrund der Einlagerung für Weihnachten etwas erhöht. Zusammen mit dem knappen Angebot notieren die Preise leicht nach oben. Generell gilt für die nächsten drei Wochen fertige Jungtiere zu vermarkten, da man davon ausgehen kann, dass die Nach-

frage nach den Hauptschlachtungen für Weihnachten (Reifezeit) ab Mitte Dezember rückläufig sein könnte. Auch überschwere Stiere sind dann schwieriger zu vermarkten. Für steigende Preise gab es nicht von allen Partnern eine Zusage.

Der Schlachtkuhmarkt ist in Österreich nach wie vor von einem etwas höheren Angebot geprägt. Auch die Schweiz-Export-Kontingente für Kuhhälften sind immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau und tragen somit zu keiner Marktentlastung bei. Die Preise notieren abermals nach unten. Damit sollte aber vorerst der Tiefpunkt erreicht sein.

Schlachtkalbinnen und Schlachtkälber notieren gleich zur Vorwoche.

Preiserwartungen für Woche 47/2025: Jungstier HK R2/3: ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,65 Euro; Kuh HK R2/3: ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 9,95 Euro

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den weiblichen Nutzkalbern sind leicht gesunken.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 7,30 Euro/kg netto (8,25 Euro/kg

inkl. Mwst.), bei 100 kg 7,60 Euro/kg netto (8,60 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 5,10 Euro/kg netto (5,80 Euro/kg inkl. Mwst.), bei 100 kg: ca. 5,30 Euro/kg netto (6,00 Euro/kg inkl. Mwst.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Überwiegend ausgewogene Verhältnisse am Lebendmarkt, aber reichlich versorgte Fleischmärkte.

EU-weit tendiert das Schweineangebot saisontypisch aufwärts. Idealerweise steht dieses biologische Phänomen im Einklang mit Vorbereitungen auf das Feiertagsgeschäft um den Jahreswechsel. Weil das diesjährige Angebot um 3 – 5 Prozent über dem Vorjahreswert liegt und das Absatzventil nach China vorerst zum Erliegen gekommen ist, zeigt sich der Fleischmarkt stärker gesättigt als üblich. Trotzdem ist man in Deutschland (+/-0) optimistisch, dass das aktuelle Preisgefüge dem Marktverlauf in den nächsten Wochen entsprechen dürfte. Aufgeregt gestaltet sich der Branchendiskurs infolge der bevorstehenden Schließung des Schweineschlachthofes in Landshut, wodurch eine Wochenschlachtkapazität von ca. 15.000

Stück ab 2026 ausfallen dürfte. In Österreich fließt das Angebot an schlachtreifen Schweinepartien im Rahmen gewünschter Zeitpläne ab. Das zuletzt auch hierzulande gestiegene Angebot entspricht dem vorsichtig anziehenden Interesse der Schlachthöfe, um für das Weihnachtsgeschäft gerüstet zu sein. Demzufolge liegt die aktuelle Wochenschlachtung bei ca. 95.000 Stück und das durchschnittliche Schlachtgewicht mit 100,3 Kilogramm. Vor diesem Hintergrund wäre es hilfreich, dass zeitnah ernsthafte Impulse auf allen Schienen der Fleischmärkte spürbar werden. An der Ö-Börse waren sich Erzeuger- und Abnehmerseite einig, den neuen Preis auf unverändertem Vorwochenniveau zu fixieren.

Notierungspreis: € 1,74
Basispreis: € 1,64

Dr. Johann Schlederer

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 19. 11., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 3. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 3. 12., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 3. 12., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 24. 11., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 16. 12., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 1. 12., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 10. 12., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 19. 03., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 13. 03., 19 Uhr
	Ziegen	Sa., 25.07., 10 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.oee.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

Ferkel

Ferkelmarkt – Ausgeglichene Verhältnisse

Auf den europäischen Ferkelmärkten überwiegen ausgeglichene Angebots- und Nachfrageverhältnisse. Die Märkte können inzwischen überall pünktlich geräumt werden.

Weniger erfreulich präsentiert sich aber die Entwicklung der Nachfrage. Eine sonst ab November stark steigende Mästernachfrage fällt aktuell deutlich verhaltener aus. Auch aus den Direktbeziehungen werden immer noch Ferkel für die freie Vermittlung angemeldet.

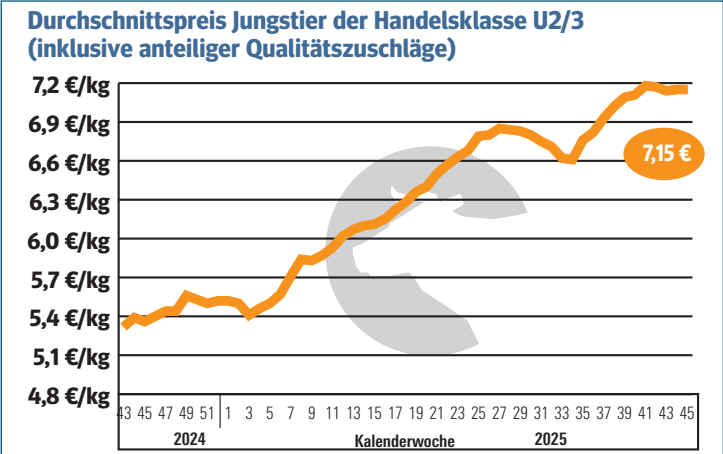
In Summe zeigt diese Entwicklung die gerade vorherrschende Stimmungslage vieler Mäster. Die Ferkelpreise haben aber weiterhin eine hohe Stabilität.

Der heimische Ferkelmarkt ist geräumt, jedoch auch bei uns nur mit viel Verkaufsgeschick. Völlig unüblich sind aber die nicht unbeträchtlich hohen Ferkelanmeldungen aus 1:1 Beziehungen zwischen Ferkelerzeugern und Mäster. Die Ferkelnotierung verbleibt bei 2,65 Euro.

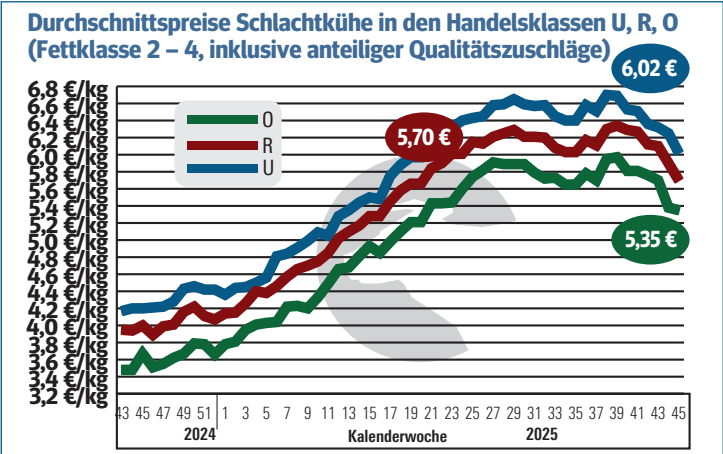
DI Johann Stinglmayr

Aufgrund der Dynamik am Rindfleischmarkt sind seit geraumer Zeit die Preisnotierungen für Schlachtrinder immer wieder einmal ausgesetzt. Die oft kurzfristigen Preisänderungen, Preisfestlegungen und damit verbundenen Differenzen zwischen Preisnotierung und tatsächlichen Auszahlungspreisen können damit zeitlich nicht korrekt dargestellt werden. Daher werden in der Preisberichterstattung die tatsächlichen durchschnittlichen Auszahlungspreise in der jeweiligen Kalenderwoche im Nachhinein ausgewiesen. Diese geben den Markttrend wieder und bieten eine Orientierung zur Rindermarktentwicklung.

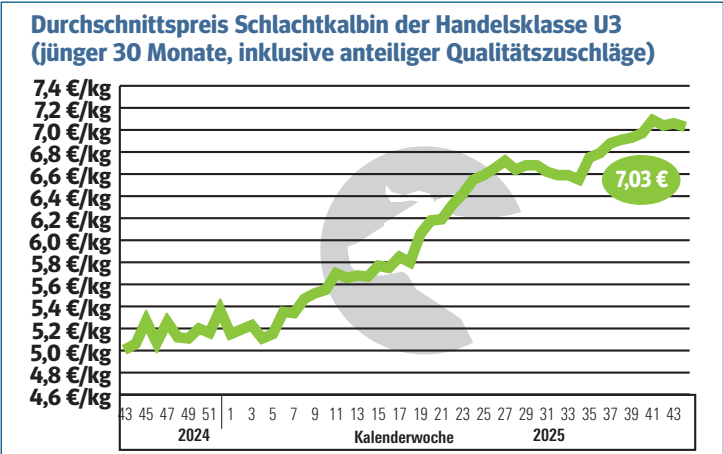
Schlachtrinder



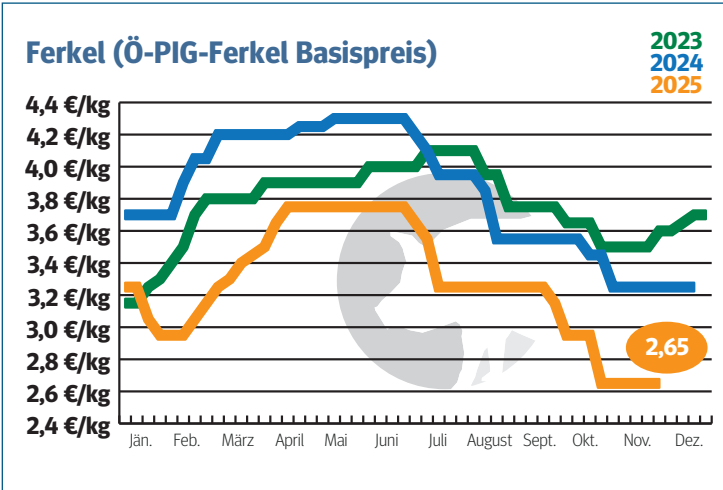
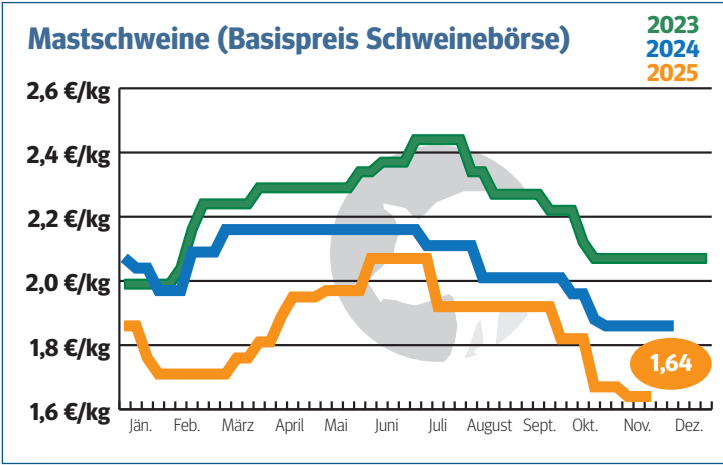
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungtier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 18. bis 24. 11. 2025: 340 Euro

Ferkelmärkte

17. bis 23. 11. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)		
	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	2,65 €	46 €
+/- Vorwoche	0,00 €/Stk.	0,00 €/Stk
Erlös Ferkelerzeuger	73,41 €	von 45,63 bis 50,63 €
Einkauf Mäster	74,28 €	von 51,13 bis 56,13 €

Schweinepreise

10. bis 16. 11. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof						
	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	1,88	1,77	1,58	1,25	–	1,84



MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
www.ooe.lko.at/Markt & Preise



Versteigerung Regau 3. November			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	320	7,68	94
weibl. Zuchtk.	37	5,94	95
weibl. Nutzk.	101	6,68	91

Versteigerung Freistadt 5. November			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	4	3400 – 3900	3650
Kühe in Milch			
A	17	3000 – 3660	3453
B	6	2400 – 3200	2750
HF-Kühe in Milch			
A	4	2800 – 4480	3675
Trächtige Kalbinnen über 7 Monate trächtig			
A	7	2200 – 3000	2691
B	3	2100 – 2600	2300
HF – Trächtige Kalbin			
A	1	2660	2660
Trächtige Kalbinnen 4 bis 7 Monate trächtig			
A	13	2300 – 3000	2611
Jungkalbinnen			
A	33	780 – 1660	1262
Nutzkälber			
m	161	3,40 – 9,20	7,66
w	23	2,00 – 6,00	4,88
Zuchtkälber			
w	107	290 – 1300	755
BS-Zuchtkälber			
w	1	640	640

Versteigerung Maishofen 6. November		
Klasse	Stk.	Ø €
Zuchtstiere (Nettopreise)		
Fleckvieh A	31	3744
Fleckvieh B	14	3200
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	12	2873
Holstein	5	3290
Fleckvieh	41	3239
Jungkühe		
Pinzgauer	7	2300
Holstein	12	3804
Holstein Nutztvieh	1	3400
Fleckvieh	122	3184
Fleckvieh Nutztvieh	2	3075
Kalbinnen trächtig		
Fleckvieh	2	2575

Milchmarkt

Trendwende bei Milchauszahlungspreisen

Im Oktober konnten die Auszahlungspreise für Milch bei allen Molkereien noch stabil gehalten werden. Diese lagen bei netto 58,1 Cent pro Kilogramm (über alle Qualitäten und Inhaltsstoffe hinweg). Im November wurden die Milchauszahlungspreise in Österreich bei mehreren größeren Molkereien um bis zu drei Cent netto gesenkt. Damit liegen die Auszahlungspreise zwischen 53 und 55 Cent pro Kilogramm netto bei konventioneller Qualitätsmilch bei 4,2 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß.

Die Preissenkungen wurden durch höhere Milchanlieferungen und höhere Inhaltsstoffe in den letzten Monaten begründet. Mengensteigerungen gab es sowohl in Österreich als auch vor allem in Deutschland (+4,9 Prozent), Holland (+6,9 Prozent), Frankreich (+5,9 Prozent), Polen und Irland. In den ersten drei Ländern ist dies auch noch eine Folge der Blauzungenkrankheit. Eine Auswirkung der Krankheit war ein deutlicher Leistungsrückgang bei erkrankten Tieren und Fruchtbarkeitsprobleme bei den Kühen. Diese Tiere haben nun vor etwa zwei Monaten gehäuft abgekalbt, wodurch die Milchanlieferung im Vergleich zu den Vorjahresmonaten sprunghaft angestiegen ist.

Am Spotmarkt gerieten die Preise aufgrund des erhöhten Angebots ebenfalls unter Druck, was der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) und die Abnehmerseite als Argument nahm, die Butterpreise mehrfach zu senken. Butter ist daher so günstig wie seit langem nicht mehr. Günstige Handelsmarkenbutter ist nun bereits ab 1,39 Euro für das Viertel Kilo erhältlich, während vor einem Jahr noch 2,59 Euro bezahlt werden mussten. Die Treue des LEH und der



Milchauszahlungspreise für Landwirte mussten aufgrund der Marktlage im November großteils nach unten korrigiert werden. BRH

Discounter gegenüber österreichischen Produkten ist leider nicht mehr so stark ausgeprägt als noch vor einem Jahr. Besonders bei der bunten Palette und den Eigenmarken verschwindet in den letzten Wochen häufig das AMA-Gütesiegel, das durch ausländische Ware ersetzt wird. Auch der Umgang der Handelsketten mit ihren Lieferanten hat sich deutlich verändert. Einige steigen aus bestehenden Kontrakten aus, was die Planbarkeit der Molkereien erheblich erschwert.

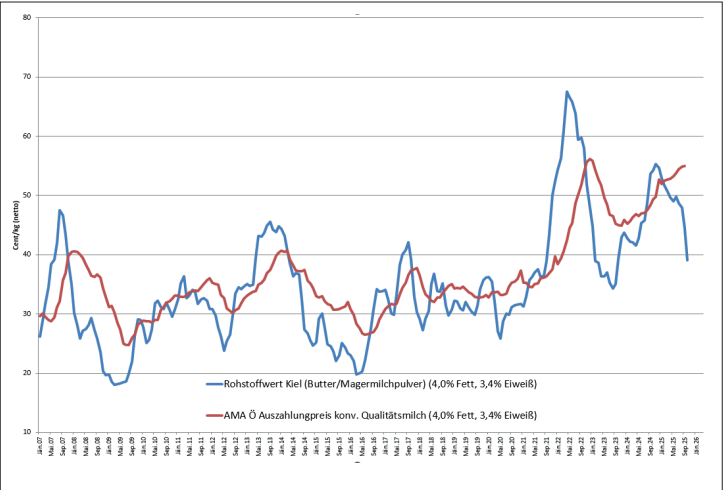
Internationale Marktentwicklungen

EU-weit wurde im September sechs Prozent mehr Milch produziert als im Vorjahresmonat. In den letzten Monaten wurden in der EU vermehrt Kühe im Betrieb gehalten, die eigentlich schon für die Schlachtung vorgesehen waren, da die Milchproduktion noch rentabler erschien. Langfristig nimmt der Kuhbestand in der EU jedoch ab. Dies könnte sich aufgrund der Schlachtkuhpreise und der sinkenden Milchprei-

se bald beschleunigen. Irische Milchbauern, die heuer ebenfalls deutlich mehr Milch produziert haben, sorgen sich derzeit nicht nur über sinkende Milchpreise, sondern vor allem über die Umsetzung der bereits angekündigten Umweltschutzaufgaben zur Reduktion der Nitratbelastung.

Im gesamten Euroraum erschwert aktuell der starke Euro den Export in Drittstaaten, wodurch Übermengen nicht mehr so rasch abgebaut werden können wie in den Vorjahren.

Weltweit tragen vor allem die USA und Neuseeland zu einem höheren Exportangebot bei. In Neuseeland förderte das gute Weidewetter in den vergangenen Monaten die Produktion. Langfristig ist die Milchproduktion dort jedoch ebenfalls durch Umweltauflagen begrenzt, sodass weitere Produktionssteigerungen schwer möglich sind.



Der Kieler Rohstoffwert für Milch ist ein Indikator für die Preisentwicklung auf dem deutschen Milchmarkt. Er gilt für Standardmilch mit 4,0 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß, ab Hof des Milcherzeugers. Berechnungsbasis sind die möglichen Bruttoerlöse abgeleitet aus den durchschnittlichen Marktpreisen der Notierungsbörse in Kempten für Butter sowie für Magermilchpulver. Der Rohstoffwert Milch gibt nicht den Milchauszahlungspreis einer bestimmten Molkerei an, da er nur Erlöse aus Butter und Magermilchpulver zugrunde legt. (Quelle ife Kiel, AMA, eigene Darstellung) BRH

Lichtblick bei Biomilch

Bessere Vorzeichen gibt es hingegen bei Biomilch, die weiterhin gut nachgefragt ist. In Österreich wurden die Preise zwar leicht gesenkt, in Deutschland – einem der wichtigsten Exportmärkte für österreichische Biomilch – bleibt die Nachfrage jedoch hoch. Die Preisspanne zwischen konventioneller Qualitätsmilch und Biomilch hat sich vergrößert. Die Auszahlungspreise in Deutschland erreichten bereits das sechste Rekordhoch in Folge und lagen im September bei durchschnittlich 66,7 Cent pro Kilogramm netto (bei 4,0 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß). Der Abstand zur konventionellen Milch wächst. Hintergrund ist, dass auch in Deutschland die Biomilchproduzenten zukünftig einer Weideverpflichtung nachkommen müssen, weshalb zunehmend Betriebe wieder auf konventionelle Produktion umsteigen. Gleichzeitig greifen die Verbraucher wieder häufiger zu Biomilchprodukten, insbesondere zu Frischmilch, Joghurt und Quark. Mit dem Ende der Weidezeit in der Biolandwirtschaft werden zudem ältere und leistungsschwache Tiere ausge-

merzt, wodurch das Angebot sinkt. Dieser Trend dürfte sich bereits im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft bemerkbar machen. Die bereits erfolgten Senkungen der Auszahlungspreise sowie der Preise für Milch und Milchprodukte im Handel könnten zwar kurzfristig zu einem Nachfrageschub führen – etwa bei der Weihnachtsbäckerei – allerdings wird es für die Erzeuger zunehmend herausfordernd, ihre Produktionskosten zu decken. Wie sich die Marktentwicklung in nächster Zeit gestaltet, ist schwierig vorherzusagen. Ausschlaggebend wird sein, wie rasch die Milchmengen wieder zurückgehen und das nicht nur in Österreich, sondern vor allem auch in anderen, großen Erzeugerländern. Daher rufen erste Milcherzeugerorganisationen die Landwirte zur Zurückhaltung auf und appellieren, die Produktionsplanung für das kommende Jahr verantwortungsbewusst vorzunehmen. Angebot und Nachfrage sind und bleiben die ausschlaggebenden Preisbildner. DDI Felix Seyfried, Bed

Holzmarkt

Rege Sägerundholznachfrage

Dr. Christian Rottensteiner

Sägerundholz wird weiterhin rege nachgefragt. Die Preise für das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ liegen aktuell bei 120 bis 123 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Industrieholz wird zu konstanten Preisen nachgefragt. Abfuhr und Übernahme verlaufen kontinuierlich. Die Preise liegen beim Nadelfaserholz im Bereich von 74 bis 80 Euro pro Atrotonne, beim Laubfaserholz bei rund 80 Euro pro Atrotonne. Beim Laubsägerundholz sind mit Beginn der Laubholzsaison vor allem Eiche und Esche in allen Qualitäten gefragt. Das Preisniveau entspricht bei guten Qualitäten ungefähr demjenigen des Vorjahres, Esche konnte im Preis etwas zulegen. Bei anderen Laubbaumarten beschränkt sich die Nachfrage auf gute Qualitäten. Es empfiehlt sich die sägefähigen Laubholzsortimente eher zu Beginn der Laub-



holzsaison zu schlägern, da dadurch erfahrungsgemäß eine rasche Übernahme und Vermarktung gewährleistet sind. Im Falle von Wertholzstämmen für die Laubholzsubmission ist umgehend Kontakt mit dem zuständigen Waldhelfer aufzunehmen, damit Fällung und Anlieferung zeitgerecht organisiert werden können. Selbst wenn die Absatzbedingungen jetzt im Spätherbst günstig sind, sei einmal mehr darauf hingewiesen, konkrete Absatzmöglichkeiten schon vor dem Start der Motorsäge zu fixieren.

Holzmarkt OÖ, 4. November 2025 netto, ohne USt., frei LKW Straße		
Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:		
1a: 59 bis 65	1b: 89 bis 97	2a+: 120 bis 123
Fi/Ta/Ki/Lä-Faserholz, €/AMM:		
74 bis 80		
Laub-Faserholz (Es/Ah/Bi), €/AMM:		
78 bis 80		
Laub-Faserholz (Bu), €/AMM:		
78 bis 80		
Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:		
hart: 110 bis 125		weich: 80 bis 95
Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:		
Raummeter, geschlichtet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127		Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77
Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede. FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen; AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen		
Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner		

Stromkosten senken am Betrieb – mit dem richtigen Tarif zum echten Vorteil

In Zeiten hoher Energiepreise ist die Stromkosteneinsparung ein zentrales Thema für landwirtschaftliche Betriebe.

Ing. Günter Danning, akad. BT

Gerade in der Landwirtschaft, wo Maschinen, Kühlung und Beleuchtung viel Energie benötigen, lohnt sich ein genauer Blick auf den Stromtarif.

Ein oft unterschätzter Hebel zur Kostenreduktion ist der Wechsel des Stromanbieters – und dabei hilft ein praktisches Online-Werkzeug: der Tarifikalkulator der E-Control.

Anbieterwechsel kann sinnvoll sein & Geld sparen

Viele Betriebe sind seit Jahren beim gleichen Stromanbieter, doch der Markt ist in Bewegung. Neue Anbieter, flexible Tarife und attraktive Neukundenboni machen einen Wechsel oft lohnenswert.

Ein Anbieterwechsel ist in Österreich unkompliziert und kann jährlich durchgeführt werden. Wichtig ist, die Kündigungsfristen zu beachten und sich vorab gut zu informieren.

Tarifikalkulator (Abfrage am 10. November 2025 durchgeführt):

Beispiel: Jahresstromzukauf vom Energieversorgungsunternehmen: 40.000 kWh

jährliche Kostenersparnis beträgt je nach Anbieter bis zu 3.400 Euro.

Es ist zu beachten, dass bei hohen Einmalrabatten ein jährlicher Stromanbieterwechsel erforderlich ist, um eine derartige Stromkostenersparnis zu erreichen, weil danach die Stromkosten sonst höher sein können als beim ursprünglichen Stromanbieter.



Tarifikostenvergleich bei der E-Control durchführen: www.e-control.at.

AdobeStock/Alexander Rath

Tarifikalkulator der E-Control

Die E-Control, die österreichische Regulierungsbehörde für Elektrizität und Erdgas, bietet mit ihrem Tarifikalkulator ein kostenloses und unabhängiges Vergleichsportal.

Unter www.e-control.at können Landwirte ihren aktuellen Stromverbrauch eingeben und erhalten eine Übersicht über die günstigsten Tarife – inklusive aller Gebühren, Boni und Vertragsbedingungen.

Überblick über die Vorteile des Tarifikalkulators

- transparente Darstellung aller Kosten
- individuelle Anpassung an den eigenen Verbrauch
- direkte Kontaktmöglichkeit zu Anbietern
- unabhängige Information ohne Werbung

So funktioniert es Schritt für Schritt

1. Stromrechnung bereithalten: Jahresverbrauch in kWh notieren.
2. Tarifikalkulator öffnen: Auf der Website der E-Control unter „Strompreisvergleich“.
3. Daten eingeben: Postleitzahl, Verbrauch etc.
4. Ergebnisse vergleichen: Sortieren nach Preis, Vertragsbedingungen oder Ökostromanteil.
5. Anbieter kontaktieren: Wechsel direkt über die Website oder telefonisch einleiten.

Weitere Tipps zur Stromkostensenkung

- In Energieeffizienzmaßnahmen investieren. Zum Beispiel LED-Beleuchtung einsetzen: Spart bis zu 80 Prozent Strom gegenüber herkömmlichen Lampen.
- Photovoltaik mit Bat-

teriespeicher prüfen: Eigenstromnutzung kann langfristig Kosten senken.

■ **Energieberatung nutzen:** Die Landwirtschaftskammer OÖ bietet eine Beratung für Betriebe an. Alle Informationen: auf lk-online.ooe.lko.at.

Starkes Werkzeug

Ein Stromanbieterwechsel ist kein bürokratischer Kraftakt, sondern eine einfache Möglichkeit, die Betriebskosten zu senken. Mit dem Tarifikalkulator der E-Control haben Landwirte ein starkes Werkzeug in der Hand, um den besten Tarif zu finden – und damit bares Geld zu sparen.

lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung





Luftbildaufnahme vom Hof der Familie Heusl, vulgo „Kainzl“.

Heusl

Unser Betrieb

St. Marienkirchen
bei Schärding,
Bezirk Schärding

Spontane Idee nachhaltig umgesetzt

Elisabeth und Martin Heusl bewirtschaften ihren über 200 Jahre alten Erbhof.

Ing. Anton Pranz

Ein zufälliges Gespräch mit einem Unternehmer aus der Geflügelwirtschaft über Entenmast weckte bei Elisabeth und Martin Heusl auf Anhieb Interesse. Martin, Absolvent der HBLFA Francisco Josephinum, konnte vor Bewirtschaftungsaufnahme die Vielfältigkeit der Landwirtschaft bei einer Stallbaufirma im Außendienst kennenlernen. Elisabeth, gelernte Gastronomiefachfrau und ausgebildete landwirtschaftliche Facharbeiterin, nahm eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieses neuen Betriebszweiges ein.

So wurde 2017, ein Jahr vor der Betriebsübernahme, der Entenmaststall mit Weidehaltung für 3.200 Tiere errichtet.

Zuvor wurde das Vorhaben gemeinsam mit dem Wirtschaftsberater der Bezirksbauernkammer Ried Schärding in Form eines Betriebskonzeptes betriebswirtschaftlich beleuchtet.

Die Produktion, die Schlachtung und die Vermarktung werden mit dem Vertragspartner Eiermacher GmbH aus Kremsmünster in enger Abstimmung durchgeführt.

Die Produktpalette reicht von fertig zubereiteten vakuumierten Portionen als Ganzes über Teilstücke bis hin zu Burger-Patties. Sie sind auf Vorbestellung mittels WhatsApp bzw. Telefon direkt beim Landwirt erhältlich. Die verbleibende Menge der Leckerbissen wird vom Vertragspartner bei namhaften Einkaufsmärkten aber auch beim Münchner Ok-

toberfest zum Verkauf angeboten. „Die Zuführung von Nährstoffen und die schonende Bodenbewirtschaftung sind speziell bei biologischer Bewirtschaftung besonders wichtig, erklärt Martin Heusl beim Betriebsbesuch.“

Der Einsatz von Fertigfutter und das anschließende Ausbringen des Wirtschaftsdüngers bewirkt eine wertvolle zusätzliche Nährstoffversorgung für die Folgekulturen.

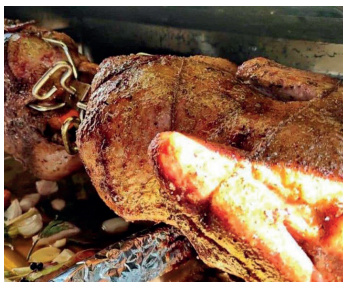
Der Pflug wurde zwischenzeitlich durch einen Damngerät ersetzt. Es reduziert offensichtliche Verdichtungen durch schüttende Bodenbewegung und sorgt für mehr Luftaustausch. Die Milchviehhaltung kann trotz des zusätzlichen Betriebszweiges mit Hilfe eines Melk-

Betriebsspiegel

- ▶ 3.200 Biomastenten
- ▶ 90 Rinder, davon 42 Milchkühe, Rest ist Jungvieh
- ▶ 50 Hektar Acker, 15 Hektar Grünland
- ▶ 7 Hektar Wald

roboters noch problemlos fortgeführt werden. Elisabeth und Martin mit ihren drei Kindern Lorenz (10), Gabriel (7) und Rosa (1,5) schätzen das Leben am Bauernhof. Dieser bietet unzählige Gestaltungsmöglichkeiten, die von ihnen in vielen Bereichen selbst bestimmt werden können.

■ Informationen zum Betrieb auf: www.kainzlgut.at.



Bioenten vom Grill: Leckerbissen vor dem unmittelbaren Genuss.



Dammkultur bei der Ernte.

Fotos: Heusl



Bianca Huber, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates, mit dem Betriebsleiterpaar Elisabeth und Martin Heusl.

**BUCHTIPP****Dein Gesicht spricht zu dir**

Die Kunst des Gesicht-lesens ist eine uralte Diagnose-Methode der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Bestimmte Formen, Falten und Farben lassen Rückschlüsse auf Gesundheitszustand, Charakter und die eigenen Anlagen zu. Elke Hauenstein-Stief ist erfahrene Chinese Face Readerin und versteht es, in Gesichtern zu lesen und ihren Klienten bei der Lösung von Unwohlsein und Leid zielgerichtet zu helfen. Ihr Wissen und ihren einzigartigen ganzheitlichen Ansatz bringt sie in ihrem Ratgeber „Dein Gesicht spricht zu dir“ auf den Punkt und zeigt so den Weg zu Erfüllung, Gesundheit und Freude.

Elke Hauenstein-Stief,
„Dein Gesicht spricht zu dir“, Verlag lapismedia,
19,90 Euro

**Tag des Apfels**

Anlässlich des Tages des Apfels am 14. November wurde der heimische Tafelapfel-Anbau in den Blickpunkt gerückt. Trotz österreichweit guter Ernte kämpfen die Apfelbauern mit massiven Herausforderungen: Klimawandel, Kosten und mangelnde Möglichkeiten im Pflanzenschutz. In Oberösterreich produzieren 112 bäuerliche Familienbetriebe derzeit auf 350 Hektar Tafeläpfel, ein Drittel davon wird biologisch kultiviert. Die Apfelernte ist heuer in OÖ etwa um 25 Prozent kleiner als im Schnitt der Jahre und liegt bei 10.000 Tonnen, die Äpfel haben aber heuer eine Top-Qualität. Die Apfelbauern fordern nun die Ausweitung der klaren Herkunftskennzeichnung von frischem Obst auch für verarbeitete Obst-Produkte, wie z. B. bei Apfelsaft oder Erdbeermarmelade.

Hans Hartl

**Webinar: Achtsam Essen**

Wie beeinflusst unser Essverhalten Wohlbefinden und Umwelt? Dieses Webinar mit Katrin Fischer zeigt, wie achtsames Essen hilft, Stress zu reduzieren, Hunger und Sättigung besser wahrzunehmen und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. So lernen wir, bewusster zu genießen, Lebensmittel wertzuschätzen und nachhaltiger zu handeln – für Körper und Planeten.

Donnerstag, 27. November, 18 bis 19 Uhr, via Zoom
 Anmeldung auf: ooe.lfi.at

Tobias Schneider-Lenz

LK-Service Nummern**050 6902**

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding

Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Schärching: 4200

BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser.

Schutz.Beratung: 1426,
bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450,
biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650,
rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850,
schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640,
tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248,
urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000,
kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.

Durch den Advent mit dem Bienenzentrum OÖ

Das Bienenzentrum OÖ lädt in der Adventszeit zu einer besonderen Mitmach-Aktion ein.

An den Adventsontagen wartet ein Adventskalender mit spannenden Gewinnen auf dem Instagram- und Facebook-Profil vom Bienenzentrum OÖ. Nicht nur Bienenwachskerzen am Adventskranz sorgen für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit – auch das Bienenzentrum OÖ trägt mit einer besonderen Aktion zur festlichen Atmosphäre bei: Mit etwas Glück könnt ihr ein Überraschungspaket rund um das Thema Bienen gewinnen.

Mitmachen ist ganz einfach: Einfach dem Bienenzentrum OÖ auf Instagram oder Facebook folgen und das Türchen zum Adventsontag liken. Unter allen Teilnehmern wird der Gewinn wöchentlich per Zufall ausgelost – die glückliche Person wird per Nachricht kontaktiert. Die Adventskalender-Aktion findet zum wiederholten Mal statt und erfreute sich bisher großer



Bienenzentrum OÖ

Beliebtheit. Mit dieser Initiative möchte das Bienenzentrum OÖ die Begeisterung für die faszinierende Welt der Bienen wecken und das Bewusstsein für ihre wertvolle Rolle in der Natur stärken.

■ Alle Infos auf: www.bienenzentrum.at

DI Katharina Schobersberger

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

Kochen ohne Rezept



lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Die Kirschpflaume: ein Multitalent

Die Kirschpflaume (*Prunus cerasifera*), auch Myrobalane genannt, ist ein mittelgroßer Baum oder Strauch, der zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae) gehört.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd.
Heimo Strebl

Sie stammt ursprünglich aus Kleinasien und dem Balkan. Aus einer ursprünglichen Kreuzung der Schlehe, die als Urmutter der Pflaumen gilt, mit der Kirschpflaume, sind in Folge verschiedene Pflaumenarten hervorgegangen. Oft wird die Kirschpflaume fälschlich als Kriecherl bezeichnet.

Die Römer brachten die Kirschpflaume in alle Teile ihres Reiches. Sie ist heute besonders in Gärten und Parks als Zierpflanze beliebt, wird aber auch im Obstbau aus mehreren Gründen gerne genutzt:

■ Sie ist starkwüchsig und wird daher gerne als Unterlage für verschiedene Pflaumenarten verwendet, wenn man einen großvolumigen Baum haben will.

■ Sie neigt nicht zur Ausläufer- und Wurzelschoßbildung, was angenehm in der Bewirtschaftung der Fläche ist.

■ Die Früchte sind rund oder leicht oval und ähneln kleinen Pflaumen oder Kirschen, daher der Name „Kirschpflaume“. Sie sind in

der Regel gelb oder rot, können aber auch blau sein, je nach Sorte. Die Farbe kann sich im Laufe des Alters des Baumes auch ändern. Das Fruchtfleisch ist saftig und süß-säuerlich im Geschmack, der Kern ist relativ groß.

■ Die Frucht selbst ist universell verwendbar: für Marmeladen, Gelees, Saft oder Likör aber auch zum Brennen. Selbst in der Medizin wird die interessante Frucht eingesetzt.

Die Kirschpflaume im bauerlichen Obstgarten zu pflanzen, ist sicherlich eine Bereicherung, die man sich nicht entgehen lassen sollte.



Die Kirschpflaume oder Myrobalane ist eine vielseitig verwendbare Frucht.

LK OÖ/Strebl



Neue Obfrau bei der ARGE Meister

Bei der diesjährigen Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Meisterinnen und Meister Österreich in Bad Schallerbach wurde Daniela Burgstaller aus OÖ zur neuen Bundesobfrau gewählt.

LK Österreich

Zusammen mit Geschäftsführerin Susanne Schönhart lenkt mit Daniela Burgstaller aus Grieskirchen ab sofort eine Oberösterreicherin die Geschicke der ARGE Meister Österreich. Sie folgt damit Andreas Ehrenbrandtner nach, der diese Funktion fünf Jahre innehatte. Auch als Kammerrätin engagiert sie sich seit vielen Jahren für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern sowie eine bessere Kommunikation mit den Konsumentinnen und Konsumenten. „Zukünftig will ich mit der ARGE Meister einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Meisterausbildung und die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Innovation setzen. Besonders wichtig ist mir dabei, die Leistungen der Meisterinnen und Meister stärker sichtbar zu machen und junge Menschen für eine hochwertige Ausbildung in der Landwirtschaft zu begeistern“, erklärte Burgstaller, die einen Schweinmast- und Zuchtsauen-Betrieb führt und im land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen sowie bei Facharbeiter- und Meisterkursen unterrichtet.

Dank und Wertschätzung für Ehrenbrandtner

Die ARGE Meister bedankt sich bei Andreas Ehrenbrandtner für sein großes Engagement als Obmann. Unter seiner versierten Führung ist der ARGE Meister vieles gelungen. Neben der Absicherung der Förderung der Niederlassung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten sowie dem Zuschlag für die Meisterausbildung gibt es nun



Mag. Daniela Burgstaller aus Taufkirchen an der Trattnach ist die neue Obfrau der ARGE Meister.

Hermann

auch einen Aufzeichnungsbonus für gesamtbetriebliche Aufzeichnungen im aktuellen Programm der Ländlichen Entwicklung. Ebenso fällt das neue land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz in seine Funktionsperiode, was einen wichtigen Schritt in Richtung Gleichstellung mit anderen Ausbildungswegen darstellt. So entfallen mittlerweile auch die Prüfungsgebühren für die Meisterausbildung in der Land- und Forstwirtschaft. Meisterinnen und Meister sind nun auch berechtigt, den Meistertitel offiziell in amtliche Dokumente wie den Reisepass oder Führerschein eintragen zu lassen.

Meisterinnen und Meister des Jahres 2025

Großer Höhepunkt der Bundestagung war die Auszeichnung der „Meisterinnen und Meister des Jahres 2025“. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident

Moosbrugger sowie weitere Ehrengäste wie BMLUK-Sektionschef Johannes Fankhauser, LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Kammerdirektor Karl Dietachmair und die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses Johanna Haider gratulierten den 20 Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihren hervorragenden Leistungen während der gesamten Meisterausbildung. Jedes Jahr durchlaufen im Schnitt rund

400 Frauen und Männer die Meisterausbildung in einem der 16 Berufsfelder der Land- und Forstwirtschaft. Zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen schließen dabei die Ausbildung in den Fachbereichen Landwirtschaft und Forstwirtschaft ab.

Bereits zum 14. Mal wurden Absolventinnen und Absolventen, die sich durch herausragende Leistungen während der gesamten Ausbildungszeit sowie bei der Meisterarbeit und Abschlussprüfung hervorgetan haben, als „Meisterin bzw. Meister des Jahres 2025“ bei der jährlich stattfindenden Bundestagung der ARGE Meister ausgezeichnet.

Die Meisterinnen und Meister aus OÖ

- Landwirtschaft: Stefan Reichinger
- Forstwirtschaft: Thomas Grundmüller-Pürmaier
- Gartenbau: Julia Schicklberger
- Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement: Theresa Preinstorfer



Meisterehrung 2025 mit zahlreichen Ehrengästen.

Hohensinn



Unternehmens- führung

Onlineseminar: Faktencheck – Gib Fake News keine Chance! (1529)

- ▶ Online: 4. Dezember, 13 Uhr

Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)

- ▶ LK Ried Schärding: 5. Dezember, 9 Uhr
- ▶ LK Braunau: 11. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Pachten und Verpachten (1748)

- ▶ Online: 9. Dezember, 13.30 Uhr

Onlineseminar: Vermietung von landwirtschaftlichen Gebäuden (1749)

- ▶ Online: 10. Dezember, 8.30 Uhr

Onlineseminar: Einstieg in die Teilpauschalierung (1751)

- ▶ Online: 4. Dezember, 9 Uhr

Wichtige Entscheidungen rechtzeitig vor der Pension treffen (1796)

- ▶ LK Freistadt Perg: 9. Dezember, 13 Uhr

Onlineseminar: Rechtsform Verein für unser Green Care Projekt (1855)

- ▶ Online: 2. Dezember, 17 Uhr

Heiz- und Energietechnik

Jahresabschluss einer gewerblichen Photovoltaikanlage (5217)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 3. Dezember, 13 Uhr

Persönlichkeit & Kreativität

Wichte, Zwerge, Trolle – Figuren filzen (0518)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 5. Dezember, 13.30 Uhr

Krisen gut meistern – Wie ich gestärkt aus einer Krise hervorgehen kann (0633)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 9. Dezember, 9 Uhr

Ich schaffe das – Multitalent Landwirt (0734)

- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 12. Dezember, 9 Uhr

Betrieb und Familie im Einklang (0784)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 4. Dezember, 9 Uhr

EDV und Technik

Meine ersten Schritte in eAMA und INVEKOS-GIS (5001)

- ▶ Adlwang, Holzquadrat: 4. Dezember, 13 Uhr

Doris, eBod und Co. für meinen Betrieb nutzbar machen (5004)

- ▶ Gartenbauschule Ritzlhof: 4. Dezember, 18.30 Uhr

Onlineseminar: Digital. Vernetzt. Gefährdet? IT-Schutz für die Landwirtschaft (5006)

- ▶ Online: 9. Dezember, 19 Uhr

Urlaub am Bauernhof

Onlineseminar: Nur wer schreibt der bleibt! (9105)

- ▶ Online: 12. Dezember, 9 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oepul

Weiterbildungsveranstaltung für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/sachkunde

Onlineseminar: Lenksysteme und RTK-Signale wirtschaftlich anwenden (6174)

- ▶ Online: 10. Dezember, 19 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Waldarbeit in der Praxis – Fälltechnik Starkholz (4314)

- ▶ Waizenkirchen, Betrieb Hehenberger: 4. Dezember, 8.30 Uhr

Frauen im Wald: Grundkurs Motorsäge – Handhabung in der Praxis (4322)

- ▶ Bad Leonfelden, Betrieb Enzenhofer: 12. Dezember, 07.30 Uhr

Direktvermarktung

Milchprodukte – Verkostertraining (2031)

- ▶ LK Braunau: 2. Dezember, 9 Uhr

Weich- und Schnittkäseproduktion (2224)

- ▶ BLWS Bioschule Schlägl: 13. Dezember, 8.30 Uhr



Tierhaltung

Fruchtbare Milchkühe – eine laufende Herausforderung (7203)

- ▶ St. Peter am Wimberg, Gh Radler: 4. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Bad Zell, Gh Erdleiten: 9. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Vom Fresser zum fertigen Stier (7225)

- ▶ Online: 5. Dezember, 9 Uhr

Gesunde Klauen für gesunde Rinder – Praxiskurs (7228)

- ▶ LWBFS Otterbach: 2. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Milchviehrationen selbst online berechnen (7246)

- ▶ Online: 3. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Zu Hause Pferde halten – aber richtig (7324)

- ▶ Online: 3. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: TGD-Grundkurs Schaf- und Ziegenhaltung (7416)

- ▶ Online: 3. Dezember, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Schweinehaltung (7431)

- ▶ Perg, Gh Grabenschweiger: 4. Dezember, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ LK Ried Schärding: 1. Dezember, 8.30 Uhr
- ▶ Grein, Gh Zur Traube: 2. Dezember, 9 Uhr
- ▶ Gh Schörgendorfer: 5. Dezember, 8.30 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 9. Dezember, 9 Uhr
- ▶ LK Braunau: 12. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Rund um die Geburt – gesunde Sauen und vitale Ferkel (7660)

- ▶ Online: 9. Dezember, 13 Uhr



Tierhaltung

Onlineseminar: Biosicherheit und Tierhaltungsverordnung (7673)

► Online: 3. Dezember, 19 Uhr

Pferdewissen in Theorie und Praxis (7807)

► Pferdezentrum Stadl-Paura: 5. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Pferdewissen kompakt für Neueinsteiger (7808)

► Online: 12. Dezember, 9 Uhr

Onlineseminar: Pferdegesundheit positiv beeinflussen – Kann ich das? (7869)

Schwerpunkt Verdauung

► Online: 10. Dezember, 19 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Mit der Kuh auf du und du (8478)

► LK Rohrbach: 26. November, 9 Uhr

Humusbilanzierung für den eigenen Betrieb (8105)

Die neue Humustheorie

► abz Lambach: 1. Dezember, 13 Uhr

Weiterbildung Pflanzenschutz Sachkundenachweis für Biobetriebe (8110)

► LK Eferding Grieskirchen Wels: 9. Dezember, 9 Uhr

Bio-Ackerbau:

Beikrautregulierung (8116)

► Dorf an der Pram, Betrieb Einböck: 4. Dezember, 9 Uhr

Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter: ooe.lfi.at/digitaleslernen

Landjugend: Frischer Wind in den Bezirksvorständen

Herbstzeit ist Tagungszeit: In allen 15 Bezirken blickte die Landjugend auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Neue Gesichter übernehmen Verantwortung – und zeigen, wie lebendig Engagement am Land ist.

Sophia Atzlinger

Viele Funktionärinnen und Funktionäre blicken auf zahlreiche Jahre in der Landjugend zurück. Sie organisierten Veranstaltungen, betreuten Bewerbe und hielten die Gemeinschaft lebendig. Bei den heurigen Bezirksherbsttagungen wurden einige von ihnen verabschiedet und für ihr freiwilliges Engagement geehrt. Der Dank gilt allen, die mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass die Landjugend so stark und aktiv bleibt.

Neue Gesichter bringen frischen Schwung in die Bezirksvorstände. Jedes Jahr wieder finden sich engagierte Mitglieder und erklären sich dazu bereit, eine verantwortungsvolle Funktion im Vorstand zu übernehmen. Dies zeigt einmal mehr die Bereitschaft und Motivation, die in den Jugendlichen steckt. Auch an der Spitze kam es teilweise zu Änderun-



Bezirksherbsttagung der Landjugend im Bezirk Perg mit BBK-Obmann Christian Lang und der Vors. des Bäuerinnenbeirates Katrin Schober. LJ 00

gen, darum nachstehend die aktuellen Bezirksleiter:innen der Landjugend im Überblick.

Weitere Kontaktdaten sind auf den Websites der jeweiligen Landjugend-Bezirksorganisation zu finden.

Ob beim Bewerbswesen, bei Projekten oder bei gemeinsamen Aktionen – die Landjugend-Funktionäre beweisen Jahr für Jahr Organisationstalent, Teamgeist und Leidenschaft. Ihr Einsatz ist nicht selbstverständlich und verdient große Anerkennung. Mit den neuen Vorständen und vielen motivierten Mitgliedern blickt die Landjugend zuversichtlich auf das kommende Jahr. Gemeinsam werden sie wieder zeigen, wie stark die Gemeinschaft im ländlichen Raum ist.

- Braunau: Katharina Auer & Christian Eichberger
- Eferding: Clara Außerwöger & Mario Lehner
- Freistadt: Carina Pühringer & Mathias Reisinger
- Gmunden: Maria Aigner & Johannes Raffelsberger
- Grieskirchen: Anna Lehner & Peter Zehetner
- Kirchdorf: Anna Kronegger & Benedikt Stummer
- Linz-Land: Anna Dorninger & Mario Lehner
- Perg: Michaela Kapplmüller & Simon Diwald
- Ried: Bettina Ecker & Tobias Einfinger
- Rohrbach: Julia Ehrenmüller & Daniel Neundlinger
- Schärading: Sabrina Brüwasser & Lukas Weilharter
- Steyr-Land: Simone Diwald & Simon Dietachmair
- Urfahr-Umgebung: Kerstin Brandstetter & Michael Reingruber
- Vöcklabruck: Lena Baldinger & Sebastian Herzog
- Wels-Land: Julia Kurz & Christoph Stieger

Mit Aufstellung Klarheit in der Familie schaffen

In landwirtschaftlichen Betrieben sind Hof, Arbeit und Familie eng miteinander verflochten. Diese Nähe kann Stärke, aber auch Belastung bedeuten. Über Generationen weitergegebene Werte, unausgesprochene Erwartungen und alte Konflikte führen oft zu Verstrickungen: zwischen Eltern und Kindern, zwischen Tradition und Veränderung, zwischen Pflichtgefühl und Selbstfürsorge. Themen wie Generationskonflikte, Partnerschaftsprobleme, Alkohol oder Erschöpfung bis hin zum Burn-out sind keine Seltenheit. Aufstellungen ermöglichen, verborgene Dynamiken sichtbar zu machen und neue Perspektiven zu gewinnen. Dadurch können Verständnis, Klarheit und innere Entlastung entstehen – eine wichtige Basis für gesunde Beziehungen und nachhaltige Betriebsführung.



Mag. Karoline Hinterreither

Lebensqualität Bauernhof

LFI 00
ooe.lfi.at



Kurs: Betrieb und Familie im Einklang

- 4. Dezember, Linz
- Anmeldung: Kursnr.: 0784
T 050 6902 1500
E info@lfi-ooe.at

Allianzen schmieden



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Der laufende Austausch mit Bauernvertretern anderer europäischer Länder bestärkt mich mehr denn je in meiner Überzeugung: Die Kürzungs- und Finanzentopf-Pläne der EU-Kommission sind inakzeptabel und müssen gründlich geändert werden. Es kann nicht sein, dass das EU-Budget massiv steigt, für die Landwirtschaft aber Kürzungen vorgesehen sind. Schließlich bietet die Land- und Forstwirtschaft mit regionalen, nachhaltig produzierten Lebensmitteln, Rohstoffen und erneuerbarer Energie Antworten auf zentrale Zukunftsfragen. Und es wäre fahrlässig, in einer weltweit politisch turbulenten Zeit unsere Versorgung anderen zu überlassen und uns noch abhängiger zu machen. Wir brauchen starke europäische Allianzen, um grundlegende Korrekturen der EU-Kommissionspläne zu erwirken. Es gibt keine Sicherheit ohne Lebensmittelversorgung. Wichtig, dass unser Landwirtschaftsminister Totschnig nicht nur im EU-Agrarministerrat eine klare Position für eine starke GAP nach 2027 eingebracht hat, sondern auch die Unterstützung von 17 Mitgliedsstaaten erwirken konnte. Unser Ruf nach Verbesserung findet immer mehr Gehör.

Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

November 2025



Foto: dör

Jetzt besonders auf Biosicherheit achten

Geflügelpest breitet sich in ganz Europa stark aus.

SEITE 32

Debatten um Entwaldungsverordnung

Beim Waldüberwachungsgesetz hat die EU-Kommission nun nachgegeben.

Die EU-Kommission hat infolge vehementer Branchenkritik nun bei einem umstrittenen Vorhaben im Forst-Bereich nachgegeben: Nachdem das EU-Parlament den Entwurf für das Waldüberwachungsgesetz (europaweit einheitliche Monitoring-Vorgaben) abgelehnt hatte, hat die EU-Kommission das Vorhaben zurückgezogen.

Heftige Debatten gibt es indes weiterhin um die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). In Reaktion auf die massive Kritik

hat die EU-Kommission nun – nach bereits erfolgter einjähriger Verschiebung – erste inhaltliche Änderungen vorgeschlagen. Ihr zufolge sollen Betriebe aus Ländern wie Österreich, die mit „niedrigem Entwaldungsrisiko“ eingestuft sind, abgeschwächte Dokumentationspflichten erfüllen müssen.

Branchenvertreter sehen aber auch die überarbeiteten Pläne sehr kritisch: „Der Vorschlag ist inhaltlich reine Kosmetik, da die wesentlichen Probleme wei-

terhin bestehen bleiben. Demnach soll unverändert eine Vorab-Registrierung in einem EU-Informationssystem samt Sorgfaltserklärung und Geolokalisation durch die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erforderlich sein“, ärgert sich LKO-Präsident Josef Moosbrugger. Dies sei weiterhin mit einem enormen, vollkommen unnötigen Aufwand verbunden. Er fordert daher – wie andere in der Forst-Branche – eine ersatzlose Streichung der EUDR.

Biosicherheit in Geflügelbetrieben gegen Vogelgrippe

In Österreich wurden bereits vereinzelt Geflügelpest-Fälle bei Wildvögeln nachgewiesen. Damit die hochansteckende Seuche nicht in Geflügelbetriebe eingeschleppt wird, sollte der Biosicherheit jetzt verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt werden.



Beate Kraml
LK Österreich

Die Zahl der Geflügelpestfälle steigt derzeit in ganz Europa stark an – insbesondere in Deutschland. In der österreichischen Geflügelhaltung sind zwar bisher keine Ausbrüche bekannt, allerdings wurde die hochpathogene Aviäre Influenza vom Subtyp A(H5N1) bereits bei Wildvögeln nachgewiesen. Aufgrund der Herbstmigration der Zugvögel ist mit weiteren Fällen zu rechnen.

Um großes Tierleid und wirtschaftliche Einbußen zu vermeiden, sollten geflügelhaltende Betriebe außerdem verstärkt auf

Biosicherheit achten. Besonders wichtig ist eine Hygieneschleuse zwischen dem Vorraum und dem eigentlichen Stall. Schuhe und Kleidung müssen sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen des Stalles ordnungsgemäß gewechselt und die Hände gründlich gewaschen werden. Hierbei sind Einmalhandtücher Stoffhandtüchern vorzuziehen. Besondere Vorsicht gilt, wenn Bäuerinnen und Bauern aus gefährdeten Gebieten zurückkehren. Über verschmutzte Schuhe können Erreger eingeschleppt werden.

Die Hygieneschleuse sollte im Idealfall aus einer baulichen Barriere bestehen. Sie ist sauber zu halten und genauso wie der

Stall regelmäßig zu reinigen und zu desinfizieren. Für jeden Stall muss jeweils eine saubere, stall-spezifische Stallkleidung zur Verfügung stehen, die zwischen dem eigentlichen Stall und der Hygienebarriere im Vorraum verbleibt. Diese ist regelmäßig zu waschen. Zusätzlich muss eine stets intakte Wanne zur Schuhdesinfektion bereitstehen, welche regelmäßig mit frischer Desinfektionslösung neu zu befüllen ist.

Keine betriebsfremden Personen und Haustiere

Strenge Hygienevorgaben gelten auch für Fremdpersonal wie Handwerker und Fangtrupps.

Gleiches trifft natürlich auch für die Tierärztin bzw. den Tierarzt und für Kontrollorgane zu. Wie in den AMA-Gütesiegelproduktionsrichtlinien geregelt (aber nicht gesetzlich vorgeschrieben), wird empfohlen, ein „Besucherbuch“ zu führen oder alle Besucher im Herdenbestandsblatt zu vermerken. Betriebsfremde Personen dürfen den Stall nur dann betreten, wenn es unbedingt erforderlich ist.

Haustiere (Hunde, Katzen etc.) dürfen keinesfalls in den Stall oder in den Stallvorraum, da sie potenzielle Salmonellenträger sind und ebendiese ausscheiden können. Geräte wie Schaufeln, Besen etc. dürfen nur in einem Stall benutzt werden.



DIE WICHTIGSTEN TO-DO'S

Mit 3. November wurde das gesamte österreichische Bundesgebiet zum „Gebiet mit erhöhtem Risiko“ erklärt. Die Maßnahmen, die geflügelhaltende Betriebe jetzt einhalten müssen, dienen dazu, den Kontakt zwischen Wildvögeln und Hausgeflügel zu unterbinden und somit eine Übertragung der Aviären Influenza in heimische Bestände zu verhindern.

■ Das heißt, dass das Geflügel bestmöglich durch Dächer und Netze zu schützen ist. Der Außenscharraum muss außerdem baulich so konstruiert sein, dass Wildvögel nicht in überdachte Bereiche eindringen können.

■ Die Tiere müssen im Stall oder unter einem Unterstand gefüttert und getränkt werden. Enten und Gänse sind so zu halten, dass kein direkter oder indirekter Kontakt mit anderen Vögeln möglich ist.

■ Außerdem ist wichtig, dass die Tiere nur sauberes Wasser erhalten. Wasser aus Sammelbecken, das auch

Wildvögel erreichen können, ist nicht erlaubt. Futter sowie Stroh müssen so gelagert werden, dass Wildvögel keinen Zugang haben.

■ Beförderungsmittel, Ladeflächen und Geräte müssen besonders sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Zudem dürfen Geräte nicht zwischen verschiedenen Geflügelhaltern ausgetauscht werden (keine Maschinengemeinschaften). Die Reinigung und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.

■ Landwirte sind verpflichtet, die zuständige Behörde zu informieren, wenn die Futter- und/oder Wasseraufnahme ihrer Tiere sinkt, die Legeleistung abnimmt oder es zu erhöhten Mortalitätsraten kommt.

■ Veranstaltungen mit Geflügel sowie in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln (Tierausstellungen, Tierschauen, Tierrmärkte etc.) können von der lokal zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde genehmigt werden, sofern bestimmte Auflagen eingehalten werden.





Der Wintergarten muss so gestaltet sein, dass keine Wildvögel in überdachte Bereiche eindringen können.

Foto: LKÖ

Das verhindert, dass Erreger von einem Stall in den anderen verschleppt werden. Alle Geräte müssen nach der Ausstellung gereinigt und desinfiziert werden.

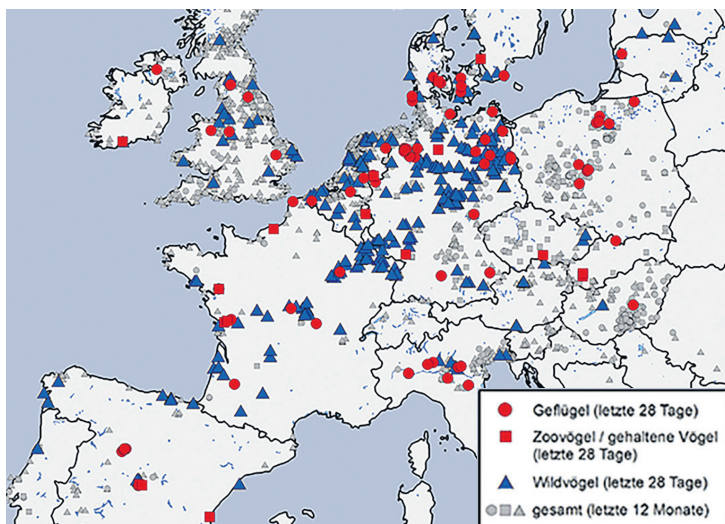
Des Weiteren muss eine ordentliche Schädner- und Ungezieferbekämpfung durchgeführt werden. Außerdem muss die Gebäudesubstanz regelmäßig überprüft werden und – falls notwendig – sind Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen, um Krankheitserregern und Schädlingen die Möglichkeit zu nehmen, sich in Risse und Fugen zurückzuziehen.

Biosicherheit zusammengefasst

Welche konkreten Biosicherheitsmaßnahmen für Ge-

flügelhalterinnen und -halter gelten, ist in der LFI-Broschüre „Biosicherheit Geflügel“ nachzulesen. Das Nachschlagewerk enthält genaue Anweisungen, wie der Eintrag von Erregern verhindert werden kann. Es werden u. a. die Themen Reinigung und Desinfektion, Wasser- und Futtermittelhygiene, Tierverkehr, Schädlingsbekämpfung, Kadaverlagerung usw. behandelt.

Die Broschüre kann unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden: www.lko.at/publikationen



Verbreitung Geflügelpest-Fälle, stand 30. Oktober 2025

Grafik: Loeffler Institut

Potenziale des Nussanbaus

„Nuss mit Plus“ beim „Ideenacker“ im November

Für landwirtschaftliche Betriebe eröffnen sich durch den Anbau von Nüssen neue Chancen, die betriebliche Wertschöpfung zu steigern und sich zukunftsorientiert aufzustellen. Sowohl im Lebensmitteleinzelhandel als auch in der Direktvermarktung bieten sich Perspektiven für die Vermarktung.

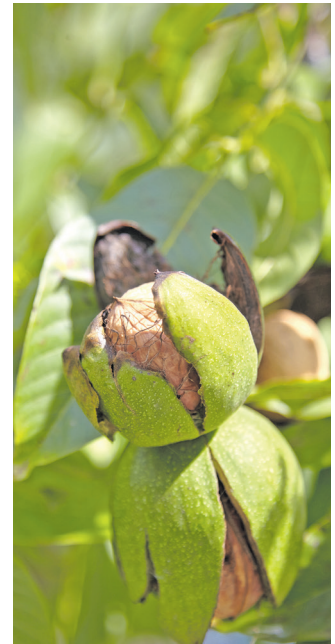
Drei Nuss-Betriebe

Beim Webinar „Ideenacker: Nuss mit Plus: Mandel, Haselnuss und Co. als Chance für betriebliche Wertschöpfung“ zeigen drei Bio-Betriebe praxisnahe Wege, wie sie erfolgreich in die Produktion eingestiegen sind und diese ausgebaut haben:

■ **Erla Exoten:** Ein Familienbetrieb im Weinviertel mit Fokus auf Haselnüsse, Pawpaw und Mandel. Der Betrieb setzt auf regionale Wertschöpfung hochwertiger Schalenfrüchte. Ziel ist es, neue Kulturen zu etablieren und damit die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft zu erweitern. Dabei gilt das Motto, dass nur angebaut wird, was auch schmeckt.

■ **Kernhof:** Ein Zusammenschluss von fünf Betrieben im Traunviertel, die seit 2017 gemeinsam Bio-Haselnüsse kultivieren. Die Anbauflächen erstrecken sich über mehrere Hektar, wobei auf naturnahe Bewirtschaftung geachtet wird. Ziel ist es, hochwertige Produkte aus nachhaltiger Landwirtschaft anzubieten und die Wertschöpfung in der Region zu stärken.

■ **Ländlenuß:** Ein Familienbetrieb aus Vorarlberg, der sich ganz der biologischen und regionalen Produktion von Walnüssen verschrieben hat. Gegründet als Zweifamilienprojekt, bewirtschaftet



Nuss mit Plus: Mandel, Haselnuss und Co. als Chance für betriebliche Wertschöpfung

Ländlenuß aktuell mehr als 250 Walnussbäume. Der Betrieb verfolgt das Ziel, die Walnuss als regionales „Superfood“ neu zu positionieren.

Der „Ideenacker“ findet am Di, 25. November um 19.30 Uhr online statt und ist kostenlos.

Eine Anmeldung ist unter oe.lfi.at/ideenacker-19 erforderlich.



Nichts verpassen!

■ Wer den „Ideenacker“ „Bergauf mit der Alm: Perspektiven für die wirtschaftliche Nutzung der Almwirtschaft“ im September verpasst hat, kann die Aufzeichnung jederzeit nachsehen.

■ Der Newsletter „Trendradar“ stellt regelmäßig aktuelle Trends in der Land- und Forstwirtschaft vor.

■ Mehr Infos unter: meinhof-meinweg.at



BTV: Umfrage zeigt Erfahrung aus der Praxis

Eine Online-Umfrage zeigte, wie unterschiedlich die Blauzungenkrankheit in österreichischen Tierbeständen verläuft. Bestätigt wurde auch die Bedeutung von Früherkennung und Impfung, die aktuell die wirksamste Maßnahme darstellt, um empfängliche Tiere zu schützen.

Lorenz Khol, Mattia Di Tondo
Vetmeduni
Anna Vogl, Annette Nigsch
Ages

Tierhalterinnen und Tierhalter konnten in einer Online-Umfrage, die zwischen Februar und Mai 2025 durchgeführt wurde, ihre Erfahrungen mit dem Erreger der Blauzungenkrankheit (BTV) mitteilen. Insgesamt nahmen 181 Personen teil, die Rinder, Schafe, Ziegen, Alpakas und Lamas halten und davon ausgehen, dass ihr Bestand von BTV betroffen war. Diese Studie ist statistisch nicht repräsentativ für ganz Österreich, zeigt aber für Tierhaltende relevante Tendenzen zur BTV auf. Mit 53 Prozent hielt mehr als die Hälfte der Teilnehmenden Rinder. Der größte Anteil der Teilnehmenden kam aus Vorarlberg, gefolgt von der Steiermark, Oberösterreich und Tirol. Zum Zeitpunkt der Umfrage war fast jeder zehnte Rinderbetrieb in Vorarlberg von BTV betroffen, während in Tirol etwa 1% und in den restlichen Bundesländern bis zu 0,3 % aller rinderhaltenden Betriebe betroffen waren.

Deutlicher Milchleistungsrückgang

Die Umfrageergebnisse bestätigen die Erfahrungen in

anderen Ländern, dass von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede im Schweregrad der Krankheit bestehen: Bei Rindern meldeten 18 Prozent der Teilnehmenden Symptome in ihrem Bestand. Elf Prozent stufen einzelne erkrankte Rinder sogar als „schwer erkrankt“ ein. Am häufigsten wurden Milchleistungsrückgang, Fieber, Aborte und Fruchtbarkeitsprobleme beobachtet.

Zur Milch wurde am häufigsten ein Rückgang von 2 bis 5 Litern pro Tier und Tag gemeldet. Der Milchleistungsrückgang hielt immer über eine Woche an. Sieben Teil-



nehmende gaben an, dass sich die Milchleistung erst nach über drei Wochen normalisierte bzw. keine Normalisierung eintrat.

Schafe erkranken schwerer als Rinder

21 Schafhalter machten Angaben zu Symptomen: 24 Prozent davon meldeten Symptome in ihrer Herde. 19 Prozent stufen einzelne erkrankte Schafe als „schwer erkrankt“ ein und meldeten Verendungen oder Euthanasie. Bei Schafen wurden am häufigsten Fieber und Kopfdeme beob-

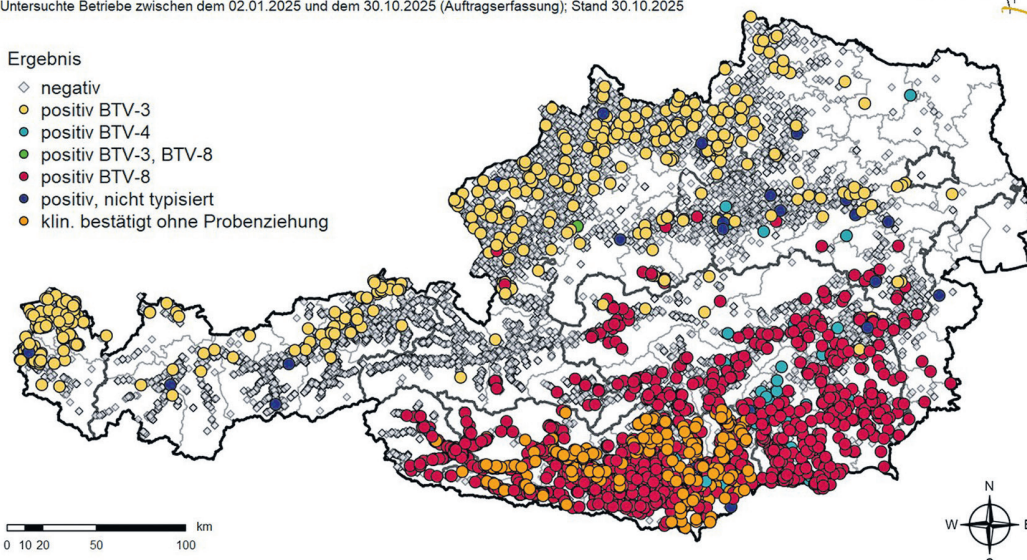
achtet. Diese Beobachtungen decken sich mit aktuellen Forschungsergebnissen, die bestätigen, dass meist nur ein Teil der Schafherde an BTV erkrankt, betroffene Schafe aber öfter als Rinder einen schweren Krankheitsverlauf zeigen. Bei Ziegen und Neuweltkameliden (Alpakas und Lamas) wurden in dieser Umfrage keine schweren Erkrankungen gemeldet. Die Umfrageergebnisse lassen keine gesicherten Schlüsse über rassespezifische Unterschiede in der Anfälligkeit gegenüber BTV zu, da nur 21 Teilnehmende die Rasse der

Blauzungenkrankheit: untersuchte Betriebe (negativ) und bestätigte Ausbrüche

Untersuchte Betriebe zwischen dem 02.01.2025 und dem 30.10.2025 (Auftragserfassung); Stand 30.10.2025

Ergebnis

- ◇ negativ
- positiv BTV-3
- positiv BTV-4
- positiv BTV-3, BTV-4
- positiv BTV-8
- positiv, nicht typisiert
- klin. bestätigt ohne Probenziehung



Aktuell treten in Österreich die drei Serotypen BTV-3, BTV-4 und BTV-8 gleichzeitig auf.

Foto: Ages



Betroffene Schafe weisen öfter und vor allem auch einen schwereren Krankheitsverlauf als Rinder auf. Meist erkrankt jedoch nur ein Teil der Schafherde.

Foto: AdobeStock/Tri

betroffenen Tiere angaben. Wie erwartbar, gaben Halterinnen und Halter von milch-

Klare Empfehlung zur Impfung

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und die Ages empfehlen:

- Eine Impfung stellt aktuell die wirksamste Maßnahme dar, um empfängliche Tiere zu schützen, und wird dringlichst empfohlen. Sie schützt vor einer klinischen Erkrankung und einer Virusverbreitung oder kann den Krankheitsverlauf und die Sterblichkeit mildern.

- Eine Impfung wird auch für Herden empfohlen, in denen bereits Fälle von BTV aufgetreten sind, da man nicht von einer vollständigen Durchseuchung der Herde ausgehen kann.

- Eine Impfung bereits erkrankter Tiere soll nicht durchgeführt werden, da es Nebenwirkungen verstärken kann.

- Zwischen den BTV-Serotypen besteht keine Kreuzimmunität: Eine Feldinfektion mit BTV-8 schützt beispielsweise nicht gegen eine neuerliche Infektion mit BTV-3 oder BTV-4.

- In den Regionen mit Zirkulation von BTV-4 und BTV-8 wird die Immunisierung mit einem der zugelassenen Kombinationsimpfstoffe empfohlen.

betonten Rassen tendenziell öfter Milchleistungsreduktion als Symptom an.

BTV-Erkrankung abklären

Alle Teilnehmenden gingen davon aus, dass ihr Bestand von BTV betroffen war, aber nur ein Teil gab an, dass BTV durch eine Blutuntersuchung bzw. amts-tierärztlich bestätigt wurde. Teilnehmende ohne amtliche Bestätigung berichteten auch von schweren Symptomen und Euthanasie, die mit BTV zusammenhängen könnten. Da diese Symptome auch bei anderen Krankheiten auftreten können, ist es von größter Wichtigkeit, eine tierärztliche Abklärung einzuleiten, ob es sich um BTV handelt. BTV ist eine meldepflichtige Tierseuche – erkrankte Tiere gehören behandelt.

60 Prozent haben Bestand geimpft

Rund 60 Prozent der Teilnehmenden gaben an, ihren Bestand geimpft zu haben. Gemäß den Umfrageergebnissen kam es nach der Impfung nur bei einer sehr kleinen Anzahl an Tieren zu Nebenwirkungen. Am häufigsten wurde dabei eine Schwellung der Einstichstelle genannt. Die Umfrageergebnisse bestätigen, dass der BTV-Seuchenzug in Österreich weniger dramatisch verläuft als in den Niederlanden. Die Ursachen dafür sind noch nicht geklärt. Ebenso bleibt offen, warum teilweise nur wenige Tiere in einem Bestand schwer erkranken. Die Impfung von klinisch gesunden Tieren gegen die zirkulierenden BTV-Serotypen wird daher für den österreichischen empfänglichen Tierbestand uneingeschränkt empfohlen, um Tierleid abzuwenden und finanzielle Verluste für Tierhaltende zu reduzieren.

Aktuelle Informationen unter www.ages.at und www.lko.at/blauzungenkrankheit



Foto: LK NO

Bodenbedeckung in den Wintermonaten

Auflagen und ÖPUL-Maßnahmen beachten

Hinsichtlich Erosion, Wasserhaushalt, Humuserhalt und Artenvielfalt ist es von Vorteil, Ackerböden bedeckt durch den Winter zu schicken. GLÖZ-Standards und freiwillige ÖPUL-Maßnahmen bringen auch Verpflichtungen in diesem Bereich.

Ackerböden, die mit einer Bedeckung (belassene Ernterückstände, selbst aufgelaufene Begrünungen und aktiv angelegte Begrünungen) durch den Winter gehen, haben im Vergleich zu Böden mit Schwarzbrache Vorteile: Die Erosion, sowohl durch Wasser als auch durch Wind, wird durch Bodenbedeckung

in den Wintermonaten deutlich reduziert. Die Auswaschung von Nährstoffen ins Grundwasser ist geringer und die Wasserspeicherkapazität bleibt besser erhalten. Ebenso werden günstigere Voraussetzungen für das Bodenleben geschaffen und damit ein Beitrag zur Artenvielfalt geleistet.

Bevor im Herbst eine Zwischenfrucht genutzt oder eingekürzt oder eine Fläche noch umgebrochen wird, sollte man sich über die Auflagen zur Mindestbodenbedeckung und die Vorgaben aus den ÖPUL-Maßnahmen zur Begrünung von Ackerflächen informieren.

Gute Erdäpfelernte 2025

Nach zwei Jahren mit knapper Versorgung blicken die heimischen Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern auf eine gute Ernte 2025 – trotz Schäden durch den Drahtwurm. Gute Bedingungen im Frühjahr ermöglichten optimale Legebedingungen, und obwohl der Sommer erneut trocken verlief, kamen die Niederschläge meist rechtzeitig. Das führte zu einem soliden Ertragsniveau, auch wenn es regionale Unterschiede gibt. Die Versorgung mit österreichischen Erdäpfeln kann jedenfalls für das gesamte Jahr sichergestellt werden. Eine aktuelle Auswertung zeigt indes, dass der Anteil der Bäuerinnen und Bauern am Verkaufspreis stark rückläufig ist: Lag der Bauernanteil bei Erdäpfeln im Jahr 2024 noch bei rund 21 Prozent, beträgt er 2025 nur mehr 12 Prozent. 2020 erhielten die Produzenten 18 Prozent des Endpreises.



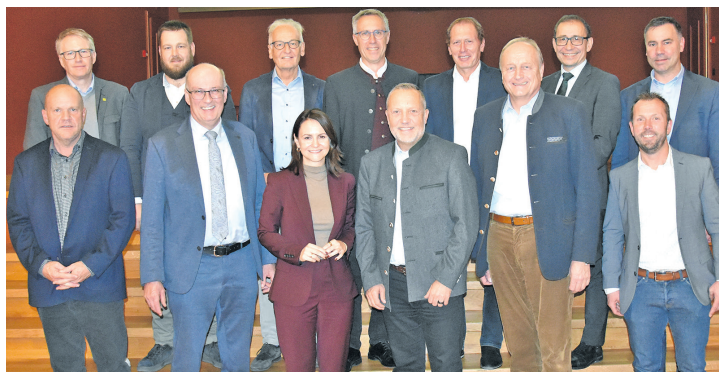
Foto: AdobeStock/mates

Andere Länder mit den gleichen Herausforderungen

Treffen der Bauernvertreter von vier deutschsprachigen Nachbarn

Das traditionelle Vier-Länder-Treffen der deutschsprachigen Bauernverbände wurde dieses Jahr von Liechtenstein organisiert. Die Präsidenten und Direktoren tauschten sich dort kürzlich zwei Tage lang zu landwirtschaftlichen Themen aus. Dabei standen viele gemeinsame Herausforderungen im Mittelpunkt.

Es wurde deutlich, dass Österreich, Deutschland, die Schweiz, Südtirol und Liechtenstein gleichermaßen mit überbordender Bürokratie, Sparzwängen, Klimawandel und fehlenden Pflanzenschutzmitteln kämpfen. Auch der Dauerbrenner Wolf und die Notwendigkeit der Offenhaltung der Almen durch Wiederkäuer beschäftigen sowohl EU- als auch Nicht-EU-Länder. Für viel Gesprächsstoff sorgten



LKO-Generalsekretär Ferdinand Lembacher, LKO-Präsident Josef Moosbrugger, Bauernbund-Präsident Georg Strasser (hintere Reihe 2., 3., und 4. v. r.) sowie Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl mit weiteren Teilnehmern des Treffens der deutschsprachigen Bauernverbände.

Foto: VBO

außerdem die volatilen Märkte samt einer auseinanderklaffenden Preis-Kosten-Schere. Insbesondere die schwierige Situation im Ackerbau war ein relevantes Thema. „Das ist ein wichtiger Austausch, um

grenzüberschreitende Allianzen zu schmieden, aber auch um unterschiedliche Strategien diskutieren zu können“, betonte Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich.

Biogas: Prämien nun verlängert

Der Nationalrat hat eine Verlängerung der 2026 auslaufenden Marktprämien für Biogas um 18 Monate beschlossen.

Dadurch soll jenen Betrieben, die unmittelbar von einem Auslaufen ihrer Verträge betroffen sind, die notwendige Sicherheit gegeben werden, dass sie weiterhin zu gleichen Bedingungen Strom und Wärme aus Biogas produzieren können, bis ein wirtschaftlich nachhaltiger Rahmen für den von der Regierung geplanten Umstieg auf Gaseinspeisung geschaffen wird.

Hannes Hauptmann, Biogas-Obmann des Kompost- und Biogas-Verbandes Österreich, fordert, dass nun die Verhandlungen zum Erneuerbaren-Gas-Gesetz (EGG) rasch zu einem erfolgreichen Abschluss kommen.

Transparenz im Parlament

Neuer Partner für die Herkunftskennzeichnung

„Gut zu wissen – unser Essen, wo's herkommt“, eine Initiative der LK Österreich zur freiwilligen Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung, gewinnt einen prominenten Partner: Das „Kelsen“, Restaurant, Kantine und Catering im Parlament, hat die Teilnahmevereinbarung unterzeichnet und startet nun den Zertifizierungsprozess.

Damit wird künftig auch im Parlamentsrestaurant transparent ausgewiesen, woher die Lebensmittel auf den Tellern kommen. Ein Ziel der Initiative ist es, eine höhere Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft zu erzielen. Derzeit sind 1.256 Unternehmen in Österreich zertifiziert, die rund

93 Millionen Essensportionen pro Jahr mit transparenter Herkunftskennzeichnung anbieten. Im Bild: Präsident Johannes Schmuckenschlager, (LK NÖ), Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und Präsident Josef Hechenberger (LK Tirol) setzen sich für eine transparente Kennzeichnung ein. Infos: www.gutzuwissen.co.at



Kostenlos vor HPV schützen

SVS-Versicherte zwischen dem 21. und 30. Geburtstag können die erste Teilimpfung noch bis Jahresende kostenlos in Anspruch nehmen. Die zweite HPV-Impfung steht für diese Personen bis 30. Juni 2026 gratis zur Verfügung.

Die Humanen Papillomaviren (HPV) sind die häufigsten sexuell übertragenen Viren, die Haut- und Schleimhautzellen befallen. Oft bleibt eine Infektion unbemerkt und heilt von selbst ab. Bleibt sie allerdings über längere Zeit bestehen, kann dies schwerwiegende Folgen haben. Insbesondere Gebärmutterhalskrebs ist überwiegend auf HPV zurückzuführen. So sind neun von zehn Fällen von Gebärmutterhalskrebs HPV-bedingt.

Impfen schützt

Viele Menschen stecken sich im Laufe des Lebens mindestens einmal mit HPV an, unabhängig vom Geschlecht. Mit einer Impfung schützt man also nicht nur sich selbst, sondern auch Sexualpartner in hohem Maße. Das Risiko für Krebserkrankungen, die durch HPV verursacht werden, sinkt deutlich. Die Impfung wird laut österreichischem Impfplan Frauen und Männern bis zum vollendeten 30. Lebensjahr in zwei Teilimpfungen empfohlen.

Erhältlich ist die Impfung bei vielen niedergelassenen Ärzten und bei öffentlichen Impfstellen wie Bezirkshauptmannschaften, Magistraten oder Bezirksämtern.





Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumpfasser, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Kaufe Güllefass, Miststreuer, Traktor, Rohrmelkanlage, Mähdrescher, Maispflücker, Pflug, Schwader, Mähwerk, Lader, Kreiselegge, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Posch Wipp und Tisch Kreissäge auf Räder, Entrindungs Vorrichtung auf der MS, sehr wenig gebraucht, 1.350 Euro, Telefon abends 0664/4553844

MOTORSERVICE Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepatur, Ersatzteile, Turbolader Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761 www.motorenservice.at

Massey Ferguson 35 X, restauriert, BJ 1963 0660/2000043

KRPAn Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrecht 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Stalltüren und Tore, Güllegruben Abdeckungen, Schachtdeckel für Silo und Hackschnitzelbunker, Treppen, Geländer, Vordächer, sowie sämtliche Metallbauarbeiten für Haus und Hof, **Metallbau Gruber** 0676/6072478 gruber.maschinenbau@aon.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Verkaufe Fuhrmann, 2 Seitenkipper, 5 Tonnen, Aufsatzwände 50, 4.000 Euro 0664/4960887

TIERE

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk 0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widloirther - Salzburg

Suche Platz für Jungrinder zum Füttern 0664/1679107

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

F1 JUNGSAUEN, PRRS-frei zu verkaufen 0664/3534666

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt. 07755/20120 www.dachpaneele.at

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe hochträgliche Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern, nur 2 Euro/Kalb, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Trapezprofile

Baustahlgitter
I- u. U-Träger
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
Laufschienen ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer

Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230 Verkaufstellen: Kleinzell 07282/5259 Schenkenfelden 07948/212

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, pro Huhn nur 0,05 Euro bzw. pro Schwein nur 0,5 Euro, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

Verkaufe Merino Widder + Jungschafe 0664/73316633

Betriebsauflösung Verkaufe Duroc, LxD, SHxD, Altsauen, Jungsauen, Mastschweine, Ferkel von ca. 20-200 kg 0676/5358064 Preis nach Vereinbarung

VORRÄTE

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich 02754/8707

Große Hausmesse bei Eidenhammer in Burgkirchen

Ein Highlight für alle Landtechnik-Fans: Landtechnik Eidenhammer (Geretsdorf 16, 5274 Burgkirchen) verwandelt sich wieder in den zentralen Treffpunkt für Landtechnik-Fans aus ganz Österreich. Von 27. bis 30. November 2025 findet von 9 bis 17 Uhr die traditionelle Hausmesse statt, dabei werden zwei echte Sensationen präsentiert: die Österreich-Premiere der neuen New Holland T7 SWB- und T5S-Traktoren! Direkt von der Agritechnica in Hannover kommen die brandneuen New Holland T7 SWB (T7.180 - T7.225 Auto Command & Dynamic Command) erstmals nach Österreich und exklusiv zu Eidenhammer. Die Maschine überzeugt mit zahlreichen technischen Neuerungen. Ein Traktor, der Maßstäbe in Komfort, Effizienz und Bedienfreundlichkeit setzt. Auch die neue New Holland T5S-Serie



T5S-Serie: Kompakt, wendig und durchdacht. FOTO: EIDENHAMMER

bringt frischen Wind auf den Hof. Neben den Maschinenneuheiten erwarten die Besucher zahlreiche Sonderaktionen. Natürlich kommt bei der Hausmesse das leibliche Wohl nicht zu kurz. In gemütlicher Atmosphäre bietet sich die Gelegenheit, mit Fachleuten zu plaudern, Erfahrungen auszutauschen und sich über Neuheiten in der Landtechnik zu informieren. Mehr Informationen unter www.eidenhammer.com Werbung



AGRAR SCHNEEBERGER liefert konventionelle Zuckerrübenschnitzel in Ballen bis vor Ihre Haustüre, hoher Energiegehalt und besonders schmackhaft für Wiederkäuer 0664/88500614

Das Schweigen der Larven: Saatgutbeize Lumiposa 625 FS

Landwirte wissen, dass sich eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen sich erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa 625 FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühestem Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält so die Chance, ihr volles Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:

- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg.Nr. 4554-0) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer
- fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang
- ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz

Lumiposa 625 FS soll vorsichtig verwendet werden. Vor Ver-



Lumiposa 625 FS ist eine systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize. Bestände sind im frühestem Wachstumsstadium somit vor Schädlingsbefall geschützt.

FOTO: PIONEER

wendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Mehr Informationen unter www.pioneer.com/at Werbung

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

Verkaufe Silomaisballen in CCM und LKS aus eigener Erzeugung, nur auf Vorbestellung, Transport kann organisiert werden
0676/5800165

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Heurundballen, Durchm. 1,20 m, 1. und 2. Schnitt, ampferfrei, Zustellung möglich
0664/2045982

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**
0664/8984000

Suche Pachtgrund, Gründland u. Acker, Innviertel, Waldzell, Lohnsburg, Eberschwang, ordentliche Bewirtschaftung und Höchstpreis garantiert!!!
0664/88919668

PENSIONISTEN: Landwirtschaft in gute Hände übergeben!
AWZ Immo: Hofnachfolge.at
0664/3829118

Suche Pachtflächen im Raum Kirchdorf/Steyr Umgebung, bitte an pachtsuche@gmx.at

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilagen:**
Kneidinger1880
Hochrath Landtechnik

Fehlende Hofnachfolge? Betriebsaufgabe? Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur **Weiterführung** in der Region Altenberg bis Naarn bzw. Kefermarkt bis Enns
0664/1478451

AWZ Immobilien: VERKAUF: Bez. BRAUNAU: 2,7 ha Acker, Rückpacht 0664/1784229, STEYR: 6 ha Acker 0664/1787818, Bez. URFÄHR Umgb.: 2,2 ha Mischwald 0664/4922338, Bez. GRIESKIRCHEN: 6 ha Acker 0664/1769514, FUSCHL: 7 ha Mischwald 0664/1784229

AWZ: Agrarimmobilien.at

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr.“, an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>

OÖ AGRARINNOVATIONSTAG 2025

GEMEINSAM
ZUKUNFT SÄENDonnerstag,
20. November 2025

08:55-13:00 Uhr

HIER GEHT'S ZUM LIVESTREAM

Top Referenten

Dr. Nikolaus Hanowski
Alexander Pointner

Top Erfahrungsberichte von:

Simon Humer
ThomabauerJasmin Schwarz
FarmfluencerinDipl.-Ing. Simon Hinterplattner
SpitzlehnerDipl.-Ing. Bernhard Winkler
Gut AchleitenKomm
gutes
ZukunftONLINE
DABEI
SEIN!

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und WasserwirtschaftWIR leben Land
Generelles Agrarpolitik-GlossarLAND-
FÖRDERUNGSBEREICHEuropäische Union
Europäische AgrarpolitikKreislauferwirtschaft in der
Land- und Forstwirtschaft
Alle Infos unter guteskommzukunft.atZu verpachten: **Weidewiese** für
2 Pferde oder Ponys mit vorhandenem
Stall, ca. 5000 m² groß, Wels
07242/69195**Mittelbach/Oberösterreich:** Wald mit
ca. 4,7 ha zum Verkaufen! Land&Forst
Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Wöß
0664/3962822

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL

liebenswert, treu, deutschsprachig
suchen nette Landwirte von 25 bis 70,
Info auch Samstag + Sonntag,
Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

STELLENMARKT

Werden Sie Immobilienverkäufer mwd!
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
0664/8697630**Suche liebe, ehrliche, zuverlässige
Frau,** gerne auch Pensionistin für 2 - 3
Tage in der Woche mit Erfahrung in
Küche und Haus
07234/82759
office@tiergartenwalding.com**Unser Tannenland sucht** Christbaum-
verkäufer (m/w/d), Raum Freistadt,
Linz, Linz/Land, Wels, Gmunden, FS B,
6. bis 24. Dezember
0664/99499767

Laufschienen für Schubtore

Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598B
Ihr Spezialistwww.bauernfeind.at

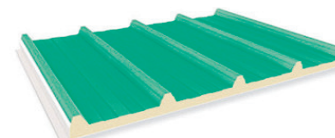
SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing,
usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen,
Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel
GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549**Suche** laufend gebrauchte Europaletten,
Aufsatzrahmen u. Gitterboxen,
Barzahlung
0664/5228106**Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken**
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App**Kaufen Alteisen - Altauto,** Bestpreis
Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194**Kaufe** alte Fußböden, Stadelbretter
und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und
kostengünstig ab, Leandro Kormesser
Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at**Verkaufe Maxi Cosi Mura Kinder-
wagen** (Jahr 2015) komplettes Set
(Babyschale, Buggy), auch mit Autositz
und Isofix, ideal für Stallkinderwagen,
100 Euro
0660/3843644**FORST-MARKIERSTÄBE** (200 Stk.) in
Gelb/ Blau/ Orange für **140 Euro**
www.pronaturshop.at
07662/8371-22**Isolierpaneele** für Dach und Wand
im Außen- und Innenbereich, Jetzt
auch Kühlhauspaneele im Angebot!!!
TOP-Qualität vom weltgrößten
Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450**Bastler sucht** alte Mopeds und
Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.),
auch defekt und Teile
0664/1446073**Übernehmen Aufforstungsarbeiten,
Pflegetechniken, Jungbestands-
pflege.** Weininger KG, Lichtenau 62,
4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weininger.co.at
www.weininger.co.at**Verkaufe Stahlgerüsthalle**
42/22/15 Grad / 5 m (Reithalle)
0664/4842930**ABDECKPLANEN VERSAND** Gewebe-
planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro,
4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro,
LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x
6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Bau-
stoffe und Bedachungsmaterial,
Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416**JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,**
Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg-
Straße 1, 4112 Rottenegg,
0664/3809808
e-mail: office@weininger.co.at
www.weininger.co.at**Steirische Harmonika,** 3-reihig,
0660/2000043**Verkaufe Anhängertechnik** Sauer-
mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-
scheid (Cramer), Fester Multikuppler
und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle,
Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-
PANEELE** verschiedene Profile-
Farben-Längen auf Lager, Preise auf
Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007LK-Service
Nummern

050 6902

**Montag bis Freitag 8
bis 12 Uhr:****Invekos:** 1600**Rechtsberatung:** 1200**Tierkennzeichnung:** 1700**Montag bis Donnerstag
8 bis 12 Uhr und 13.30
bis 16 Uhr sowie Freitag
8 bis 12 Uhr:****Bauen, Unternehmens-
führung, Förderungen,
Direktvermarktung,
Forstwirtschaft:**BBK Braunau: 3400
BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden
Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Scharding: 4200
BBK Rohrbach: 4300

**Gebrauchtmachines****AKTION DER WOCHE**

John Deere 6090M
Bj. 2023, 310 Betr-Std
40 km/h **119.900.-**

HYDRAC Salzstreuer	
Splittstreuer CL-750	3.990.-
Woodcracker L540	3.690.-
Källefall FB 70	26.600.-

Martin Schwarzlmüller
+43 664 88708793
martin.schwarzlmuller@inn-traun.rh.at

Große Auswahl unter landwirt.com ↓



Lagerhaus
Innviertel-Traunviertel-Urfahr eGen
Bahnhofstr. 37
4560 Kirchdorf a. d. Krems

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung. Preis auf Anfrage unter 07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Altholz, Abriss von Bauernhäusern
u. Stadeln
0664/2325760 abm.holz@gmail.com

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,
Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1,
4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin
Fr. Gertrude Frech
0664/73104643 Büro:
0664/3809808
e-mail: office@weinzingner.co.at
weinzingner.co.at

Verkaufe Dreiachs-LKW-Kippanhänger, Länge 8,6 m, Nutzlast 22 t,
0664/4842930

Betonschneiden, Kernbohrungen,
Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN,
HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

RZ 270

CABALIO

Der Dominator

SIEGER!

1. Platz
LK OÖ Versuch
Mauthausen
19.061 kg/ha
bei 25,7 %

SIEGER!

1. Platz
Agranaversuch
Schafwiesen
16.680 kg/ha
bei 34,0 %

2. Platz
Agranaversuch
Harkirchen
17.637 kg/ha bei 30,1 %

2. Platz
Agranaversuch
Frahm
18.056 kg/ha bei 32,2 %

www.kwsaustria.at

VOLLHOLZBÖDEN
direkt vom Erzeuger auch aus
Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

1000 **Traktorreifen** immer lagernd,
auch Gebrauchtreifen, Traktor- und
Anhängerräder, Pflügeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

Holzschlägerung Übernahme Holz-
schlägerung jeder Art von Erstdurch-
forstung bis zur Endnutzung im Bezirk
Perg und Freistadt
0676/4010584
ebnerkevin95@gmx.at

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,
Forstpflanzen Weinzingner, Lichtenau
62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzingner.co.at
www.weinzingner.co.at

Mehr Komfort, der auf Mehrwert trifft?

Challenge accepted.
Mit dem ARION 400 COMFORT.

Bis zu
7.850 €
Listenpreis-
vorteil

Top-Ausstattung und
Listenpreisvorteil:
arion400promo.claas.com